



Passeierer Blatt

I. P.

September 2009
NR. 94 · 23. JAHRGANG

Andreas-Hofer-Volkslauf Ein großartiger Erfolg



Eine Läufergruppe
gleich nach dem Start

INHALT

3	GEMEINDEN
6	KULTUR & GESELLSCHAFT
16	NATUR & UMWELT
18	WIRTSCHAFT
19	VEREINE & VERBÄNDE
27	GESUNDHEIT & SOZIALES
30	SCHULEN & BIBLIOTHEKEN
33	KINDERSEITE
34	GRATULATIONEN
36	SPORT
39	VORANKÜNDIGUNGEN

In Anbetracht der Tatsache, dass sich Laufveranstaltungen weltweit nach wie vor unverminderter Beliebtheit erfreuen, wurde auch in Passeier bereits seit längerem an die Organisation eines solchen Laufes gedacht. Im Frühjahr 2009 wurden dann Nägel mit Köpfen gemacht und Thomas Pircher, Hans Ennemoser sowie Steffi Gögele vom Ortsgremium St. Martin des Tourismusvereins Passeiertal zeichneten als Hauptorganisatoren für den Andreas-Hofer-Volkslauf verantwortlich, der sich auch durch das hinlänglich bekannte Gedenkjahr anbot. Dabei begannen Thomas, Hans und Steffi frühzeitig mit den Planungen, wobei man auch ein Experten-

Team zu Rate zog. Zudem besuchte man mehrere Lafevents, um vor Ort Eindrücke zu sammeln und für die eigene Veranstaltung zu werben. Am 24. Mai bot sich dann den BürgerInnen von St. Martin ein ungewöhnlicher Anblick, denn allenthalben sah man Läufer, die sich warm liefen, sich dehnten oder stretchten. Schließlich waren 450 AthletenInnen am Start, eine Anzahl, mit der man in den kühnsten Träumen nicht gerechnet hatte. So hatte also die gezielte Organisation zur Freude der Veranstalter reiche Früchte getragen. Um 10.45 Uhr (wegen des großen Andrangs musste der Beginn des Rennens um 15 Minuten verschoben werden) erfolgte >



Bürgermeister Hermann Pirpamer überreicht die ersehnte Medaille



Die tapferen LäuferInnen des Kickboxing-Vereins

> beim Festplatz in St. Martin der Start, wobei es für Kinder und HobbyathletInnen eine Strecke mit 4,3 km zu bewältigen galt, während die lange Strecke 13,1 km betrug. Der kürzere Lauf wurde von 170 TeilnehmerInnen in Angriff genommen, während 280 Athleten den langen Rundlauf absolvierten. Der Streckenverlauf führte zuerst in die Kellerlahne, sodann hinter dem Golfplatz relativ steil bergab. Nun lief man auf dem Passerdammweg nach St. Martin (Ziel der kleinen Runde), durchquerte das Dorf und kehrte bei der Lände auf den Passerdamm zurück. Die anspruchsvolle Strecke führte dann durch St. Leonhard steil bergan, bis man schließlich beim Sonnenhof den höchsten Punkt des Laufparcours erreichte. Dabei machte den LäuferInnen nicht nur die selektive Strecke, sondern auch die heiße, drückend schwüle Witterung zu schaffen. Nun führte der Weg durch den Sandwald

Impressum

Erscheint dreimonatlich. Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret Nr. 11/87 vom 29.5.1987.
 Eigentümer und Herausgeber: Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin in Passeier; vertreten durch den Bürgermeister von St. Leonhard, Konrad Pfitscher.
 Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Oswald Waldner.
 Redaktion: Alois Pöhl, Kurt Gufler, Heinrich Hofer, Siglinde Jaitner, Karl Lanthaler, Rosmarie Pamer, Arnold Rinner, Josefine Schwarz, Brigitta Schweigl.
 Korrektur: Ernst Rinner, Kurt Gufler.
 Produktion und Druck: verlag.Passeier

Artikel können bei allen Redaktionsmitgliedern und bei design.buero in St. Leonhard (Kohlstatt 55) abgegeben werden und müssen mit dem Namen und der Telefonnummer des Verfassers sowie mit dem Namen des Fotografen versehen sein. Werbebeiträge nur bei Arnold Marth, Papier Profi, St. Leonhard.

Redaktionsschluss: 9. Oktober 2009
 E-Mail: passeierblatt@passeier.it

vorbei am Kammerverteiler Hof zurück zum Ziel beim Martiner Festplatz. Den Sieg trug bei den Männern der Südtiroler Topläufer Edi Lahner (44.08 Min.) davon, während bei den Frauen Petra Pircher aus Laas in 55.57 Min. gewann. Auf der kurzen Strecke siegten Melanie Albrecht in 16.16 Min. und Alexander Rabensteiner (15.18 Min.). Schnellster Passeierer war Elmar Trompedeller (52.56 Min.) aus Moos. Bürgermeister Hermann Pirpamer höchstpersönlich hängte den AthletInnen bei der Zielankunft die ersehnte Andreas-Hofer-Volkslauf-Medaille um und zudem erhielten alle TeilnehmerInnen ein tolles Startpaket. Als Rahmenprogramm gab es auf dem Festplatz von St. Martin einen Frühschoppen und ein großes Kinderfest zum Thema Andreas Hofer. Mit der Siegerehrung in den diversen Klassen und der Verlosung zusätzlicher toller Preise fand diese tolle Laufveranstaltung ihren Ausklang, wobei zu hoffen bleibt, dass sich dieser Volkslauf zu einem Fixpunkt in der Südtiroler Laufszene etabliert und erfreulicherweise bereits feststeht, dass der Andreas-Hofer-Volkslauf Ende Mai 2010 erneut stattfindet. Den Hauptorganisatoren und dem Ortsverein St. Martin ist es ein großes Anliegen all jenen, die in irgendeiner Form beim Andreas-Hofer-Volkslauf mitgeholfen haben, auf diesem Wege recht herzlich zu danken!

Kurt Gufler

ANDREAS-HOFER-VOLKSLAUF

Kickboxing-Verein

Der Kickboxing-Verein Passeier trainierte in den Monaten April und Mai zweimal in der Woche für die Teilnahme am ersten Andreas-Hofer-Lauf. 17 Kinder und Jugendliche im Alter von fünf bis elf Jahren wurden von Trainer Christian Kobler, dem zweifachen Weltmeister im Kickboxing, mit viel Einsatz und Begeisterung ans Laufen herangeführt.

Am 24. Mai war es dann soweit: Die Läufer des Kickboxing-Vereins erhielten alle ein gelbes Trikot mit der Aufschrift „wir kämpfen für den Sieg“, wobei unter Sieg zu verstehen war, dass man die 4,3 km gemeinsam bis ins Ziel schaffte. Gleich nach dem Startschuss teilten sich die KickboxerInnen in zwei Gruppen auf. Die Größeren schafften die Strecke in ca. 30 Minuten und die Kleineren in ca. 40 Minuten. Der Trainer Christian motivierte die zweite Gruppe und sorgte dafür, dass niemand zurückblieb – es zählte eben der olympische Gedanke und nicht, wer der Schnellste war. Am Ziel angekommen, erhielten alle TeilnehmerInnen eine Andreas-Hofer-Medaille und dementsprechend groß war die Freude über das Erfolgserlebnis. Es war eine richtige Freude, in die strahlenden und zufriedenen Gesichter der Kinder zu blicken – so sehen glückliche Kinder aus!

An dieser Stelle sei den Trainern Christian und Günther ein großes Lob und Dankeschön für ihren ehrenamtlichen Einsatz ausgesprochen. Wir Eltern wissen es zu schätzen, dass unsere Kinder nicht nur eine Sportart erlernen, sondern auch eine tolle Gemeinschaft erleben dürfen.

Wilfried Gufler

GEMEINDEN

GEMEINDE ST. LEONHARD

Wege zu Andreas Hofer

Im Rahmen des Gedenkjahres 2009 hat die Gemeindeverwaltung von St. Leonhard zwei Themenwege errichtet, den Andreas-Hofer-Rundweg um St. Leonhard und den Weg auf die Pfandler Alm. Der Andreas-Hofer-Rundweg startet am Sandhof und führt über die Gandellen nach St. Leonhard, auf die Jaufenburg und über die Brunst und den Happerweg zum Sandwald und zurück zum Sandhof.

Teil eins des Vorhabens war die Wiederinstandsetzung der Natursteinmauern in den Gandellen und im Sandwald. Dies übernahm die Forstverwaltung mit ihren Arbeitern, die mit viel Gefühl die alten Steinschlichtmauern wiedererrichtet und damit diese landschaftsprägenden Elemente wiederbelebt haben. Außerdem wurden 26 Stelen errichtet, welche im ersten Teil bis zum Sandwald an die Geschichte des Tales, des Dorfes, von Andreas Hofer, den Naturkatastrophen, den Naturdenkmälern und an die Jaufenburg erinnern. Dieser Teil wurde textlich vom MuseumPasseier unter der Federführung von Albin Pixner erarbeitet. Im zweiten Teil im Sandwald klären die Hinweistafeln über die Natur und die Besiedlung, über den Wald und die landwirtschaftlichen Flächen auf, erstellt von der Forstbehörde in Passeier und Meran. Die Texte sind dreisprachig gehalten, deutsch, italienisch und englisch. Der Wanderer, der den ganzen Weg begeht oder zufällig an den Stelen vorbeikommt, erfährt in kurzen Texten Markantes über unser Tal und unsere Geschichte, wird vom Reiz des Weges gefangen und kommt an herrlichen Aussichtspunkten vorbei.

Der zweite Weg führt vom Sandhof über den Sandwald, Pfeiftal und Prantach zum Pfandler Hof und zur Pfandler Alm. Es ist der Fluchtweg von Andreas Hofer, der sich nach der verlorenen 4. Bergiselschlacht dorthin geflüchtet hat, verraten und gefangen genommen und nach Mantua gebracht wurde und dort am 10. Februar 1810 erschossen wurde. Wieder sind es 16 Stelen, die in dreisprachigen Texten mit Bildern daran erinnern, erstellt vom MuseumPasseier unter der Federführung von Judith Schwarz.

Im Mittelpunkt steht der Mensch Andreas Hofer, ein zerrissenen Mensch, mit sich verzweifelt nach dem richtigen Weg für Tirol kämpfend. Soll er den Widerstand gegen die Franzosen fortsetzen oder den Kampf einstellen? Er lässt sich zur Fortsetzung des Kampfes überreden, erlebt



Andreas-Hofer-Informationsstele

die Niederlage und muss das Leiden der Bevölkerung mitansehen. Die letzten Tage und Wochen von Andreas Hofer und seine Zerrissenheit stehen im Mittelpunkt und bringen uns das Wesen von Andreas Hofer näher.

Endpunkt des Weges ist die Pfandler Alm und die Hütte, wo er gefangengenommen wurde. Zwar ist die originale Hütte bei einem Brand am 23. November 1919 zerstört worden, als zwei Buben beim Vogel-fangen sich an einem Feuer im Stall gewärmt haben. Mit dürrem Reisig, das dort gelagert war, schürten sie die Flammen. Die Funken stiegen zur Decke, das Heu fing Feuer und bald brannte die Hütte lichterloh. Zum Anlass des 175. Gedenkjahres haben Passeierer Schützen im Sommer 1983 eine neue Pfandler-Alm-Hütte erbaut und zwar an der Stelle und nach den Maßen der originalen Hütte. 1984 wurde die neue Hütte und der Gedenkstein in Granit anlässlich einer Talfeier eingeweiht.

Wer die zwei Wege begeht, erfährt viel über unsere Geschichte und die Geschichte des Tales, lernt unser Wesen und die Schönheit des Passeiertales näher kennen. Sie regen dazu an, sich mit der

Vergangenheit zu beschäftigen, um die Gegenwart besser zu verstehen. Es hat die Mitarbeit vieler gebraucht und allen sei dafür herzlich gedankt, dass ein Stück unserer Heimat wiedererstanden ist.

Konrad Pfitscher

GEMEINDE ST. LEONHARD

Unwetter über St. Leonhard

Die Nacht zum 17. Juli 2009 werden viele in St. Leonhard nicht so schnell vergessen. Auch unseren Mesner müssen böse Vorahnungen geplagt haben, denn bei den ersten Blitzen gegen zwölf Uhr begann er die Wetterglocken zu läuten. Über zwei Stunden lang läuteten die Glocken gegen das Unheil an und am Ende ließ das Unwetter etwas nach, aber die Spur der Verwüstung in St. Leonhard war unübersehbar. Etwa 160 Liter Niederschlag pro Quadratmeter waren gefallen, hatten die Abwasserleitungen überlaufen lassen, Straßen überschwemmt, Keller verwüstet, Wiesen vermurt, Wege unterspült und selbst am Sandhof schwamm die Skulptur unseres Andreas Hofer im überfluteten neuen Museumstrakt. Fast überall hatten sich vor allem Schächte als Schwachstelle erwiesen, denn die enormen Wassermassen drückten Türen und Fenster ein und suchten sich gewaltsam einen Weg. Unsere Feuerwehr hatte alle Hände voll zu tun, um das Ärgste abzuwenden und den vielen Betroffenen zu helfen. Gegen zwei Uhr liefen die ersten Meldungen ein, in der Silbergasse drohte der Wiedler Hang auf die darunterliegenden Häuser abzurutschen. Ein erster Lokalaußenschein bestätigte die schlimmsten Befürchtungen, mehrere Muren waren

Unwetterschäden im Schaffeld



> auf die Häuser abgegangen und teilweise in die Häuser eingedrungen, alles mit Schlamm überflutend. Man kann sich den Schreck der Bewohner vorstellen, die teilweise aus dem Schlaf gerissen wurden und in Panik die Häuser verließen in der Dunkelheit ohne Überblick über das Ausmaß des Schadens. Den Rettungskräften der Feuerwehr bot sich ein Bild der Verwüstung. Vor allem aber war es in der Dunkelheit nicht möglich, die Rutschgefahr im Hang zu beurteilen. Aus diesem Grunde wurde zwischen Feuerwehrkommandantschaft und Gemeindeverwaltung vereinbart, alle Häuser am Hangfuß, zumindest die Erdgeschosse, zu räumen und die Bewohner in den Räumen des Weißen Kreuzes unterzubringen. Die Evakuierung ging überraschend problemlos über die Bühne, die Betroffenen akzeptierten klaglos diese Entscheidung und das Weiße Kreuz organisierte in Rekordzeit die Unterbringung. Andere kamen bei Freunden und Verwandten unter. In der Zwischenzeit war die Feuerwehr Platt mit einem leistungsstarken Scheinwerfer eingetroffen und erstmals war es möglich, den ganzen Hang auszuleuchten. Der obere Teil des Hanges schien Gott sei Dank stabil zu bleiben. Die ganze Nacht über blieb der Hang unter Beobachtung. Um sechs Uhr traf sich das Zivilschutzkomitee, bestehend aus der Feuerwehr St. Leonhard, dem Weißen Kreuz, der Gemeinde und den Carabinieri ein erstes Mal und bereits um acht Uhr ein zweites Mal, ergänzt mit Vertretern der Landesämter, von Forst, Wildbach, Landwirtschaftsinspektorat, Zivilschutz und Wohnbau. Es soll noch einer behaupten, die Landesämter würden im Katastrophenfall nicht funktionieren! Alle waren sie wenige Stunden nach dem Unwetter anwesend, die meisten mit ihren Amtsdirektoren. Keiner zog sich zurück, bot seine Hilfe an, soweit es im Rahmen seiner Möglichkeiten war. Die Forst übernahm die Behebung der

Schäden an vielen Hofzufahrten und Almfahrten wie nach Karlegg, Pfistrad und Fartleis, die Wildbachverbauung die Sicherung von Sailer Bach, Waltner Bach, Greiftalbach und Kehlmore, das Landwirtschaftsinspektorat die Finanzierung der Murenschäden in den Wiesen, der Zivilschutz die Sicherung des Rutschhanges ober der Silbergasse und der Wohnbau die Schadensbehebung in den dortigen Wohnungen.

Dank des schnellen Einsatzes konnte am Morgen die Evakuierung der Familien wieder aufgehoben werden. Trotzdem bot sich ein Bild der Verwüstung. In der ganzen Verzweiflung aber half der Einsatz der Feuerwehrmänner von St. Leonhard und Moos, um neuen Mut zu geben. Viele von ihnen arbeiteten die ganze Nacht und den folgenden Tag durch, ergänzt von Freiwilligen, die mithalfen, bis gegen Abend den Schlamm zu beseitigen und den Zugang zu den Häusern freizuräumen. Die meisten konnten wieder in ihre Wohnungen zurück, eine Familie hatte sämtliches Hab und Gut verloren und musste anderweitig untergebracht werden.

Symbolisch für die Hilfsbereitschaft ist wohl die schnelle Verbauung des Wiedler Hanges, die fast abgeschlossen ist und die Wiederherstellung des Weges nach Pfistrad. Obwohl es unmöglich schien, war der Weg dorthin wenige Tage nachher wieder passierbar und das Patroziniumsfest, der Annatag, konnte am darauffolgenden Samstag ungehindert gefeiert werden.

Wie bereits beim Unwetter in Walten im letzten Juni kann man festhalten, dass solche Unwetter nicht zu verhindern sind, aber der Zusammenhalt aller kann helfen, die Schäden zu beheben und neue Hoffnung zu geben. Was noch bleibt, ist ein starkes Gefühl des Dankes an alle Helfer und Ämter und das beruhigende Wissen, in der Not auf viele freiwillige Hände zählen zu können.

Konrad Pfitscher

ST. MARTIN, ST. LEONHARD, MOOS

Schulische Dienste – Gebühren für Kindergarten

Für das Schuljahr 2009/10 haben sich die drei Gemeinden des Tales auf einheitliche Kindergartengebühren geeinigt. Zudem waren die Gemeinden imstande, diese aufgrund der zusätzlichen Einnahmen aus den E-Werken stark zu reduzieren. Dadurch möchten die Gemeinden ihren Beitrag zur Entlastung der Familien leisten.

Demnach beträgt die Gebühr für das 1. Kind 35 Euro monatlich, für das 2. Kind 37 Euro, das 3. und weitere Kinder gehen frei. Eltern, die mehr als 2 km vom Kindergarten entfernt sind und das Kind selbst bringen, erhalten den Kindergarten gratis. Jene Familien, die einen gemeindeeigenen Kindergartentransport in Anspruch nehmen, zahlen 20 Euro mehr pro Monat, das heißt für das erste Kind 55 Euro. Die Gemeindeverwaltungen des Tales werden auch in Zukunft bemüht sein, verschiedene Maßnahmen zur Entlastung der Familien und Haushalte zu ergreifen und wünschen allen Kindergartenkindern ein schönes Kindergartenjahr!

Rosmarie Pamer, Daniel Gufler,
Alberich Hofer

KINDERTAGESSTÄTTE ST. MARTIN

Rückblick auf drei erfolgreiche Jahre

Die Kindertagesstätte in St. Martin wurde im Herbst 2006 eröffnet. Die ersten Kinder wurden Anfang 2007 in die Kita eingeschrieben und betreut. Seitdem stieg die Anzahl der Kinder stetig und so war die



Bestattung Hofer *des Hofer Lorenz*

St. Leonhard

Tel. 349/5308984

Alles aus einer Hand!

Holzsärge in verschiedenen Ausführungen, Leichentransport, Erledigung aller Formalitäten, Druck von Parten- und Sterbebildern, Zeitungannoncen, Aufbahrung mit Blumen und Kerzen, Sargbukett und Trauerkränze. Alles nach Ihren persönlichen Wünschen gefertigt.

Wir kommen zur Beratung auch gerne zu Ihnen nach Hause.

Struktur im Winter 2008/09 mit 20 Kindern voll besetzt. Aber auch der heurige Sommer war sehr gut ausgelastet. Der große Erfolg und die Zufriedenheit der Eltern sind vor allem auf die langen und flexiblen Öffnungszeiten und das wertvolle Betreuungsangebot durch die Erzieherinnen zurückzuführen. Viele Eltern arbeiten Vollzeit oder in Turnussen und so kommen ihnen die Öffnungszeiten von

Kinder auf dem Spielplatz der Kita St. Martin

Foto: Rosmarie Pamer



7 Uhr morgens bis 19 Uhr abends und das ganzjährige Betreuungsangebot sehr entgegen. Viele Eltern, vor allem Frauen, könnten ohne diese Betreuungseinrichtung ihrem Beruf sicherlich nicht nachgehen. Den Kindern werden von den Betreuerinnen viele Aktivitäten im Freien und in den zwei Spielräumen geboten. Die meisten Kinder werden zwischen 7 Uhr und 8.30 Uhr gebracht. Bis 9 Uhr können die Kinder frei spielen, dann gibt es eine kleine Jause. Anschließend folgen Aktivitäten wie Malen mit Fingerfarben, Stecker- und Verkleidungsspiele, Basteln mit Salzteig, Kochen, usw. Viele Vormittage verbringen die Kinder im Freien, auf dem neu gestalteten Spielplatz oder sie machen einen kleinen Ausflug auf den öffentlichen Spielplatz, zu einem Bauernhof oder spazieren am Passerdamm entlang. Um 11.15 Uhr gibt es Mittagessen, das im Kindergarten sehr kindgerecht zubereitet wird. Die meisten Kinder machen anschließend das wohlverdiente Mittagsschläfchen und werden dann von den Eltern abgeholt. Ein Teil der Kinder bleibt den ganzen Tag oder wird erst am Nachmittag gebracht.

Die Erzieherinnen bilden sich durch

regelmäßige Fortbildungen weiter und werden von einem pädagogischen Team der Genossenschaft begleitet. Aber auch Eltern können sich bei Erziehungsfragen an die Pädagoginnen wenden. Ein sehr wichtiges Ziel der pädagogischen Arbeit in der Tagesstätte ist das soziale Lernen in der Gruppe. Teilen und Rücksicht auf die Kleineren nehmen, gemeinsam singen und tanzen kann nur in einer größeren Gruppe mit verschiedenen Altersgruppen erreicht werden. Die Kinder sollen zu selbstständigen Persönlichkeiten heranreifen. Eine enge Zusammenarbeit besteht auch mit dem Kindergarten. So werden im Frühjahr drei Kindergartenbesuche gemacht, um den Übertritt der Kinder von der Kita in den Kindergarten zu erleichtern. Ende August findet jedes Jahr ein Abschiedsfest der Kindergartenkinder mit Clown Sunny statt.

Informationen über Anmeldung und Aufnahme erteilt die zuständige Koordinatorin der Sozialgenossenschaft Casa bimbo, Bettina Siller, Telefon 340 0917632, Sprechstunde mittwochs von 9 bis 11 Uhr in der Kita St. Martin.

Rosmarie Pamer,

Margareth Lanthaler Tschöll

BESCHLÜSSE

*Aus dem Rathaus von St. Martin
(vom 7.5.2009 bis 19.8.2009)*

- **Allgemeines:** Der Gemeinderat hat in der Sitzung vom 26. Juni 2009 die Abschlussrechnung für das Finanzjahr 2008 genehmigt; ebenso wurden die Abschlussrechnungen der Freiwilligen Feuerwehren von St. Martin und Saltaus genehmigt; mit Ratsbeschluss Nr. 23 ist die Konvention bzgl. des gemeinsamen Sekretariatsdienstes mit den Gemeinden Riffian und Kuens genehmigt worden. Dr. Verena Frötscher, welche als Gewinnerin aus dem Wettbewerb für die Besetzung einer Stelle als Vize-Gemeindesekretär/in hervorgegangen ist, wird ab 1. September 2009 zusammen mit Gemeindesekretär Dr. Paolo Dalmonego den Sekretariatsdienst der Gemeinden St. Martin, Riffian und Kuens führen.
- **Beiträge:** Folgende Beiträge wurden gewährt: Tourismusverein – 8.000 Euro für verschiedene Initiativen (Andreas-Hofer-Lauf, Märtiner Dorfrunden, Telefonbuch, Golfturnier Pro Am); PJP Media Filmproduktion – 10.000 Euro für die Produktion des Kinofilms „Das Heilige Land Tyrol“; Konsortium Passeirer Wirtschaft – 5.000 Euro für verschiedene Initiativen; Bergrettungsdienst St. Martin – 1.320 Euro für den Ankauf eines Druckers und Projektors; Spendenaktion der Südtiroler Gemeinden und Bezirksgemeinschaften für die Erdbebenopfer in den Abruzzen – 3.100 Euro; MuseumPasseirer – 7.000 Euro ordentlicher Beitrag für Tätigkeiten des Jahres 2009.
- **Gemeinde/Bauhof:** Die Fa. Bini Mario ist mit der Lieferung eines Beamer und einer Leinwand beauftragt worden; die Erneuerung der Balkone des Gemeindehauses ist notwendig. Die Fa. Pircher's Tischlerei erhielt den entsprechenden Auftrag; für den Bauhof wurde ein neues Fahrzeug der Marke Toyota

angekauft; die Fa. TischlereiPasseirer Gen. ist mit der Lieferung eines Rednerpults für den Vereinssaal beauftragt worden; Bernhard Pflug ist als Gewinner aus dem Wettbewerb für die Besetzung einer Stelle als spezialisierter Arbeiter hervorgegangen und ist mit 1. Juli 2009 in die Stammrolle in den Gemeindedienst aufgenommen worden.

- **Müll:** Die Fa. Schmiedewerkstätte Unterthurner ist mit der Lieferung und Montage einer Rampe für den Minirecyclinghof in St. Martin beauftragt worden.
- **Öffentliche Arbeiten:** Die Arbeiten zum Ausbau des Dachgeschosses im Altersheim von St. Martin konnten an die Fa. Holzbau Brida GmbH vergeben werden; für die Außengestaltung des Kirchplatzes in Saltaus sind die Pflasterungsarbeiten vergeben und die Beleuchtungskörper angekauft worden; für die Baumeisterarbeiten anlässlich der Errichtung der neuen Feuerwehrralle und des neuen Musikprobelokals in Saltaus mussten Mehrkosten für die Außengestaltung sowie die Straßenquerung in Höhe von insgesamt 56.013,83 Euro genehmigt werden; Bau Tiefgarage: Für die Vorlage des Projektes vor dem technischen Landesbeirat ist ein Modell im Maßstab von 1:500 notwendig. Arch. Andreas Flora aus Mals ist von der Gemeindeverwaltung mit der Erstellung dieses Präsentationsmodells beauftragt worden; der Geologe Dr. Konrad Messner und die Fa. Land Service Soc. Coop. a R.L. sind mit den geologisch-geotechnischen Untersuchungen anlässlich des Baues der Tiefgarage in St. Martin beauftragt worden; das von Geom. Alexander Paul Haller ausgearbeitete Ausführungsprojekt für die Asphaltierung der bestehenden Hof- und Hauszufahrtswege im Bereich des Dornsteinweges, lautend auf einen Gesamtbetrag von 67.240 Euro, ist genehmigt worden; Arch. Thomas Wiedmer ist mit der Ausarbeitung eines Projektes zur Gestaltung der Ein-

fahrt Kreuzung Nord beauftragt worden.

- **Schulen/Kindergarten/Kindertagesstätte:** An den deutschsprachigen Schulsprengel von St. Martin in Passeirer ist der Betrag von 16.335 Euro für 163 GrundschülerInnen bzw. 134 MittelschülerInnen, welche im Gemeindegebiet von St. Martin ansässig sind, für das Finanzjahr 2009 überwiesen worden; der Gemeindeausschuss hat die Tarife für die Schulausspeisung mit 3,20 Euro/Essen für Grund- und MittelschülerInnen festgelegt. Für alle weiteren Kinder in derselben Familie werden 2 Euro/Essen verrechnet; die Fa. Pedacta GmbH ist mit der Lieferung eines Trocknungswagens für Bilder sowie eines Bücherwagens für die Grundschulen beauftragt worden; in der Grundschule Saltaus werden Bücherregale benötigt, welche von der Fa. TischlereiPasseirer angefertigt werden; ein öffentlicher Wettbewerb nach Titeln und Prüfungen ist für die provisorische Besetzung einer Stelle als spezialisierte/r Koch/Köchin für den Kindergarten ausgeschrieben worden; für den Kindergarten Saltaus wurden Vorhänge angekauft, während für die zusätzliche Sektion des Kindergartens St. Martin die Lieferung von verschiedenen Möbeln erforderlich ist; der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung Rosmarie Pamer als Vertreterin der Gemeinde für den Kindergartenbeirat St. Martin für die Periode 2009–2012 ernannt; die Fa. Euroform GmbH hat die Lieferung und Montage eines Spielhauses für die Kindertagesstätte durchgeführt; aufgrund der sich häufenden Vandalenakte wurde nun auch das Gelände der Kindertagesstätte mit einer Videoüberwachung ausgestattet; Musikschule: gemäß Vereinbarung wurde an die Gemeinde St. Leonhard der Betrag von 4.566,50 Euro als Rückerstattung der Spenden für die Musikschule für das Jahr 2008 überwiesen.

GESTORBEN AM 15. AUGUST 2009

Evi Delucca

Sie ist am 15. August auf der Matatzspitze verunglückt. Mit Evi hat der Alpenverein Passeier eine Pionierfrau verloren. Im Jahre 1974 hat Evi Delucca mit sieben weiteren jungen Leuten die Alpenvereinsjugend gegründet. Mit viel Elan ging sie an die Arbeit, bildete sich regelmäßig fort und gab der Jugend ihr Wissen und Können weiter und gab auch dem Gesamtverein immer wieder neue Impulse. Sie organisierte zunächst in einfachen Noträumen Heimabende mit Singen, Spielen und Unterhaltung. Bald ging es auch in Hüttenlager, zuerst in die Egghof Kaser und die engere Heimat, dann in andere Teile Südtirols und schließlich auch ins Ausland zu internationalen Jugendtreffen. Es war ihr ein Leichtes, für diese Vorhaben auch die Lokal- und Landesbehörden zu gewinnen. Sie hatte da keine Berührungsängste. Besonders eng verbunden war sie mit dem damaligen Landesjugendführer und späteren Ersten



Evi Delucca †

Vorsitzenden des AVS, Luis Vonmetz. Dieser äußerte sich bei ihrer Beerdigung mit den Worten: „Evi war eine der besten Jugendführerinnen, die ich je kannte“. Inzwischen organisierte sie immer wieder Ski- und Rodelrennen und andere Kinder-

wettbewerbe. Der Höhepunkt aller Veranstaltungen war wohl das legendäre Landesjugendtreffen am 7. September 1986 in Pfistrad mit über 1000 Jugendlichen aus ganz Südtirol. Die Schar, die sie betreute, wuchs und wuchs und Evi sorgte dafür, dass auch der Betreuerstab mitwuchs. Auch da war sie erfolgreich. Evi hat durch ihre gewinnende Art alle an sich gezogen und hat sich in dieser Rolle auch wohl gefühlt. Kinder und Jugendliche bis ins Erwachsenenalter gingen auf sie zu. Aber nicht nur Feste und Partys konnte sie organisieren. Sie hatte auch die Gabe, Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen zu helfen. Sie erschrak nicht vor großen Aufgaben oder drohenden Problemen. Sie war selbstbewusst, fröhlich und verlässlich. Evi war verantwortliche Jugendführerin bis 1994 und ist dem Verein auch nachher noch mit Rat und Tat zur Seite gestanden. So hat sie auch beim Aufbau der fünf Ortsstellen ihre Hilfe angeboten und geleistet. Sie hat dem Alpenverein Passeier die Hälfte ihres Lebens geschenkt. Danke.

Siegfried Innerhofer

Danksagung

Wir finden keine Worte nach diesem viel zu schnellen und unbegreiflichen Abschied von unserer lieben Evi. Was bleibt, ist die Kraft der liebenden Erinnerung an sie und somit unsere Verpflichtung in Frieden, Dankbarkeit, Achtsamkeit und Liebe weiterzuleben.

Eingedenk, dass nichts Bestand hat, hier auf dieser Erde, nur die gute Tat, ein herzliches Vergelts Gott für die Hilfe:

der Bergrettung St. Martin
dem Weißen Kreuz Passeier
Dr. von Sölder
dem Bürgermeister von St. Leonhard
dem AVS – Passeier
der Musikkapelle St. Leonhard
dem Frauenchor St. Martin
dem Organisten Gernot
Frau Luise Pamer
den Sarg- und Stempelträgern
der Lichtträgerin
den Kranz- und Blumenträgerinnen
den Vorbetern
und den kirchlichen Helfern mit dem
Pfarrer P. Christian und dem Kooperator P. Basilius



Die große und herzliche Anteilnahme der zahlreichen Freunde, Bekannten und Kunden am Heimgang unserer lieben Evi ist uns eine große, tröstende Hilfe und lindert den Schmerz des Unbegreiflichen.

Wir danken aufrichtig dafür Familie Delucca

IN GEDENKEN

Liebe Evi,

wia die Sonnenblume, de du so gern g'molt hosch, viel Freide und Liacht ausstroht, so hosch a du inern Raum mit Leben g'füllt.

'S Molen wor deine groaße Leidenschaft, mit Begeisterung hosch' ins deine Ideen gezoag, noch jeden Molkurs olls Nuie ausprobiert.

Wenn mir zrug schaugn auf die vielen schian Stunden, hot' s unvergessliche Momente geben. Mit dir hobmer oft a Hetz kop, hob'm gelocht und getonzt.

Ober's Leben hot ins iatz gezoag, wia eng Freid und Load beinonderliegen. Laar werd' s ins ohne di firkommen, wenn mer in Herbst wieder onfongen zi molen.

Du fahlsch ins Evi, ober die schiane Erinnerung bleibt in ins're Herzen.

Deine Märtiner Molgruppe

Evi Schenk

SENIOREN

Lust auf Reisen ...

... zeigte die Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund, Ortsgruppe St. Leonhard, mit der Clubleiterin Tresl Lanthaler. Die Frühjahrssonne begleitete die Reisegruppe durch die Prachtlandschaft der Südtiroler Weinstraße bis zur Salurner Klause und weiter bis zur Paganella. Über den Càdine-Sattel führte der Weg in das bezaubernde Tal der Seen, von wo aus die stille Welt der Äußeren Judikarien angefahren wurde. Die Sarca-Schlucht und die Thermen von Comano haben die Ausflüg-

Die Reisegruppe aus Passeier am Passo Ballino

Foto: Anna Raffl



ler besonders beeindruckt. Von Ponte Arche weg führte die Straße südwärts zum Passo Ballino. Im Gasthof Da Luciano gab es nicht nur ein ausgezeichnetes Mittagessen, präsentiert von der Wirtin Christl Dissertori aus St. Pauls, sondern auch ein Erinnern an Andreas Hofer, der hier vor über zweihundert Jahren Italienisch und sein Handwerk als Gastwirt gelernt hat. Heute findet sich seine Büste im gepflegten Gastgarten, betreut von einer Welschtiroler Schützenkompanie. Am Nachmittag stand noch ein Besuch der nahen Stadt Riva am Gardasee auf dem Programm, dann begann schon die Vorfreude auf einen nächsten Ausflug.

Heinrich Hofer

AUSSTELLUNG AUF SCHLOSS TIROL

**Würdigung
Dr. Joseph Ennemoser**

In der Dezemberrnummer haben wir vom wissenschaftlichen Symposium über J. Ennemoser auf Schloss Tirol berichtet, auch davon, dass Direktor Siegfried de Rachewiltz für den Juni 2009 eine Sonderausstellung angekündigt hatte.

Am 26. Juni war es soweit. De Rachewiltz und seine Mitarbeiter um Paula Mair luden zu einer Ausstellung über J. Ennemoser und J. Ph. Fallmerayer, die Landeshauptmann Luis Durnwalder im vollbesetzten Rittersaal unter den Klängen der Musikkapelle Rottach Egern (Bayern) feierlich eröffnete.

Spalier stand eine Schützenabordnung von Tirol, die Schildhöfler und die Fahnenabordnung der Schützenkompanie Moos Passeier.

Als Gäste sahen wir Vertreter aus Kultur, Wirtschaft und Politik aus allen Landesteilen Tirols von Kufstein bis Borghetto



Die Fahnenabordnung der Schützenkompanie Moos vor dem Portal der Kapelle von Schloss Tirol anlässlich der feierlichen Eröffnung der Ausstellung Foto: Isidor Plangger

im Etschtal. Erfreulich war die Anwesenheit der Teilnehmer aus dem Hinterpasseier, allen voran einige Verwandte des großen Gelehrten und Arztes. Abt Bruno Trauner von Marienberg führte die erschienene Geistlichkeit aus dem katholischen und evangelischen Lager Südtirols an und erwies dadurch einem großen Tiroler wohl eine späte, aber verdiente, Ehrung von Seiten der Kirche. Eine Ehrung, die dem tiefgläubigen Joseph Ennemoser in den Zeiten des Kulturkampfes des 19. Jahrhunderts nicht gezollt wurde.

Anerkennung und Dank verdienen Direktor Siegfried de Rachewiltz, Paula Mair und Mitarbeiter für die fundierten Nachforschungen zum Leben und Werk Joseph Ennemosers und für die ausgezeichnete Ausstellung „Für Freiheit, Wahrheit und Recht“ im Schloss Tirol, die noch bis zum 30. November jeweils von 10 bis 17 Uhr zu sehen ist.

Am 30. August findet in Moos in Passeier die örtliche Feier für Joseph Ennemoser statt, veranstaltet von der Schützenkompanie Moos.

Heinrich Hofer

KLEINANZEIGER

**Einzimmerwohnung
zu verkaufen**

bestehend aus Küche, Bad, Abstellraum und Wohnzimmer mit Balkon, Autoabstellplatz, Keller und Schwimmbad in Kuens privat verkäuflich.

Informationen

T 347 5101277

DIE GESCHICHTE

In seiner 188-jährigen Geschichte war der Dienst an der Gesellschaft stets ein zentraler Punkt für das Versicherungsunternehmen ITAS. Was ist das Geheimnis seiner Langlebigkeit? Es ist die Fähigkeit, den Willen zum Wachstum mit jenen Prinzipien der Gegenseitigkeit zu verbinden, die die Unternehmensgruppe seit jeher auszeichnen.

Die Gruppe kombiniert eine starke Bindung zum Herkunftsgebiet, die sich in den zahlreichen Niederlassungen zeigt, mit völliger Unabhängigkeit und großer Professionalität.

Die über 400.000 Versicherten, wovon allein mehr als 6.000 versicherte Mitglieder im Passeiertal, zeugen von der Bedeutung des Unternehmens, auch über die Grenzen der Region hinaus. Seit langer Zeit ist ITAS eben auch über die Region hinaus tätig. Eine der größten Stärken von ITAS ist die Nähe zu den Menschen, nicht nur im geschäftlichen Bereich, sondern auch im aktiven Leben der Gemeinschaft.

Das Unternehmen spielt eine aktive Rolle in der Förderung von kulturellen, künstlerischen und sozialen Veranstaltungen, was man auch im Passeiertal positiv zur Kenntnis nimmt, mit über 50 geförderten Veranstaltungen im Jahr und das bereits über 3 Jahrzehnte.

DIE AGENTUR ST. LEONHARD IN PASSEIER

Die Agentur St. Leonhard in Passeier besteht seit dem 01.01.1988; zuvor war sie 7 Jahre lang eine Subagentur der ITAS-Agentur Meran. Sie wird seit Beginn von dem früheren Subagenten und heutigen Agenten Walter Alois Pichler geführt. ITAS war allerdings schon früher im Passeiertal vertreten, denn bereits seit dem 04.12.1974 betreut Walter Alois Pichler dieses Gebiet: zuerst 2 Jahre lang als Angestellter der Agentur Meran, dann 5 Jahre lang als Versicherungsberater und schließlich 7 Jahre lang als Subagent; in dieser Zeit diente ihm eine kleine Räumlichkeit in St. Leonhard als Büro.

Die Agentur mit Sitz in St. Leonhard in Passeier ist praktisch für das gesamte Passeiertal und speziell für die Gemeinden St. Martin in Passeier, St. Leonhard in Passeier sowie Moos in Passeier zuständig.

Die Agentur beschäftigt heute 2 Angestellte, eine Teilzeitkraft (die Ehefrau des Agenten) sowie einen Subagenten. Seit 1988 wuchs das Team um drei Personen. Das Agenturpersonal ist jung (das Durchschnittsalter liegt bei 40 Jahren) und hat eine solide Basis in der Versicherungsbranche. Die beiden Angestellten haben zuvor bei einem Steuerberater und bei einem großen Auto-Vertragshändler gearbeitet.

Alle Angestellten und Mitarbeiter besitzen einen Oberschulabschluss.

Wir können auf zwei Jahrhunderte an Erfahrung zurückblicken. 200 Jahre, in denen uns stets das Vertrauen unserer Kunden und der Dialog mit ihnen am Herzen lagen. Nicht umsonst ist ITAS die traditionsreichste Versicherungsagentur Italiens. Ihnen Sicherheit zu geben ist unser größtes Anliegen.

GEDENKJAHR

Verwurzelt mit Tirol

Im Jahr 2009 gedenken wir der Zeit vor 200 Jahren, als Tirol seine Freiheit verteidigte. Es galt den Franzosen unter Napoleon und den mit ihnen verbündeten Bayern zu zeigen, dass Freiheit ein elementares Gut eines Volkes ist. Ganz Europa hielt den Atem an und blickte nach Tirol.

Als Einstimmung auf das Gedenkjahr hat sich der Verein für Kultur und Heimatpflege Passeier schon vor Jahren Gedanken gemacht, welchen Beitrag er leisten könne, um von den üblichen Lippenbekenntnissen abzugehen und die Scholle der Tiroler Erde etwas tiefer auszufur-chen.

Wir entschieden uns für landeskundliche Bildungsfahrten in einzelne Tiroler Bezirke, um die landschaftliche Schönheit und historische Reichhaltigkeit unserer Heimat Tirol gemeinsam zu erleben.

Die Aktion kam bei der Bevölkerung sehr gut an.

Bisher haben wir folgende Bezirke auf-gesucht:

- > 2001 Das Wipptal mit Rattenberg im Tiroler Unterland (alte Landesfestung) mit Eben, der Grablege der heiligen Notburga – der Tiroler Nationalheiligen.
- > 2002 Das Etschtal bis Trient mit der deutschen Sprachinsel im Fersental bei Pergine sowie der Vinschgau mit dem Bezirk Außerfern mit der Grenzfestung Ehrenberg
- > 2003 Über den Nonsberg nach S. Romedio zum Passo Ballino in den äußeren Judikarien, wo Andreas Hofer sein Handwerk als Gastwirt und Italienisch gelernt hat; Osttirol mit der Lienzer Klause und der Bezirkshauptstadt Lienz mit der Burg Bruck, Sitz der Görzer Grafen, verschwägert mit dem Haus Tirol;
- > 2004 Telfs im Tiroler Oberland mit der Friedensglocke in Mösern und Egern am Tegernsee (Bayern), wo unser großer Arzt und Wissenschaftler Dr. Joseph Ennemoser (Rabenstein), Adjutant von Andreas Hofer, begraben liegt.
- > 2005 Natur und Kultur im Oberen Gericht (Bezirk Landeck) und ein Besuch in Ladinien beim Denkmal der Katharina Lanz, dem „Mädchen von Spinges“ in Livinalongo.

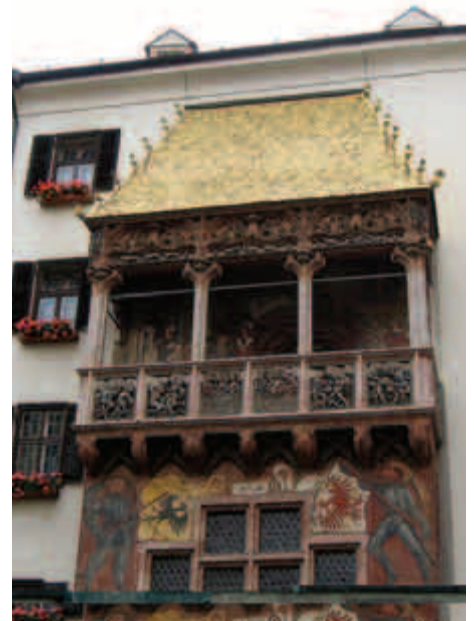
- > 2006 Fahrt über das Eisacktal (Wirt an der Mahr) in das Hochpustertal (Tharawirt von Olang und Stiftskirche in Innichen mit einem Kurzbesuch von Brun-eck) und Fahrt in das Nons- und Sulztal zum Tonalepass, dem tirolischen Felsriegel gegen die Lombardei.
- > 2007 Die alte Grenzfestung Kufstein mit den faszinierenden Landschaften rings um das Kaisergebirge; anschließend Besichtigung der Schwazer Knappen-kirche;
- > 2008 Die Leutasch am Wettersteinge-berge (Schanze) und das benachbarte Scharnitz mit der Porta Claudia, der Grenzfestung gegen Bayern, garniert mit einem Besuch der gotischen Pfarr-kirche von Seefeld, in der sich Teile des berühmten Hans-Klocker-Altars der Pfarrkirche von St. Leonhard befinden.

Für das Gedenkjahr 2009 blieb uns noch als krönender Abschluss unseres Tirol-Zyklus ein Besuch in der Landeshauptstadt Innsbruck. Die Tagesfahrt wurde am Sonntag, 7. Juni, durchgeführt. Auf dem Programm standen einige wesentliche Stätten zur Geschichte des Landes Tirol. Der Hofgarten stimmte uns auf das Erlebnis Hofburg ein. Der Riesensaal vermit-telte uns die Selbstherrlichkeit der Tiroler Dynastie der Habsburger. Dann besuchten wir die sehenswerten Ausstellungen des Österreichischen Alpenvereins und die „Welt der Frau“ im gleichen Palast. Höhepunkt des Vormittags war der gemein-same Besuch der Herzog-Friedrich-Straße mit dem Goldenen Dachl und des Domes St. Jakob. Das gemeinsame Mittagessen im Gasthof Badl in Hall stärkte uns für den nachmittägigen Besuch der Landesaus-stellung 2009 in der Franzensfeste, deren Besuch vom Kopfschütteln bis zur Begeis-terung reichte.

Neben dem Kennenlernen des Landes Tirol zwischen Kufstein und Ala und zwi-schen Finstermünz und Oberdrauberg (Kärnten) war es uns ein Anliegen, unse-ren Fahrgästen klar zu legen, dass die Tirolische Nation heute von zwei Staaten verwaltet wird, dass wir aber alle Tiroler sind, wohnhaft im Bundesland Tirol, in Südtirol oder in Welschtirol.

Im heutigen politischen Jargon heißt das große schöne Land mit der reichen Geschichte Europaregion Tirol – Trentino. Hoffen wir, dass die Zukunft Tirols keine Utopie, sondern wieder gelebte Wirklich-keit sein möge.

Heinrich Hofer



Das Goldene Dachl (Kaiser Maximilian) ist das Wahrzeichen der faszinierenden Landeshauptstadt Innsbruck und Treffpunkt von Tausenden Touristen aus aller Welt

Foto: Isidor Plangger



Assn Psairer Wërterpuach

ERGÄNZUNGEN

- Raimatische**, s Rheumatismus
rain ganz und gar, überhaupt *rain goor nicht*, ↳ *sauber*
Rajoon, der, - Bezirk
Rausch, der 1 Haarige Alpenrose
 2 Tierkrankheit
rëckit dehnbare *doos prauchits asou a rëckits Sealile*
Ritte, di Inlett, Stoffhülle für die Federn von Betten und Kissen
Roasite, der, -n Vertreter, Handelsreisende
robälln Lärm machen
Rosspreeme, di, -in große Rinderbremse
Rotz|au|hälter, der kleiner Schnurrbart
Ruab|kraut, s Sauerkraut aus Rüben (im Gegensatz zum *Koobiskraut*)
ruanderig steile Abhänge aufweisend
Ruudl, der, - Rudel, Gruppe, ↳ *Schiibl*



Zwickauer Hütte, 23. Juli 2009 Foto: Isidor Plangger

FESTAKT AUF 2.989 M HÖHE

110 Jahre Zwickauer Hütte

Am Donnerstag, 23. Juli 2009, fanden in Pfefelders im herrlichen Passeiertal die Feierlichkeiten zum 110-jährigen Bestehen der Zwickauer Hütte statt. Rund 100 Bergfreunde aus Zwickau und der Region waren von Pfefelders aus gestartet um von 1.622 m auf 2.989 m zu unserer so schönen Hütte zu kommen.

Trotz teilweise geringer Sicht erreichten die Bergfreunde alle problemlos das Ziel. Unsere Oberbürgermeisterin Pia Findeiß zählte zusammen mit ihrem Mann Uwe mit nur 2,5 Stunden Aufstieg zu den Besten, aber auch Baubürgermeister Rainer Dietrich, Gerald Otto und Helmut Pfefferkorn absolvierten die sehr schwierige Tour in guten Zeiten. Die meisten Teilnehmer stellte der ESV Lok Zwickau und der Zwickauer Alpenverein. Die Region um den Bürgermeister der Gemeinde Moos, Wilhelm Klotz, und dem Tourismusverein Passeiertal, Maria Gufler und Christian Staffler, organisierten alles hervorragend. Die Begrüßung auf der Zwickauer Hütte nahmen der Bürgermeister Willi Klotz, Oberbürgermeisterin Pia Findeiß und Maria Gufler vor. Der sympathische Willi Klotz übergab unserer Oberbürgermeisterin ein recht wertvolles Gemälde von der Zwickauer Hütte. Hüttenwirtin Irmgard Fontana erhielt von der Stadt einen schönen Erinnerungsteller und vom Zwickauer Alpenverein eine neue Fahne. Mitorganisator Karl Remitz sprach von 100 neuen Einwohnern für Pfefelders aus Zwickau und übergab ein Präsent von der ESV Lok Zwickau. Ein feierlicher Festgottesdienst mit anschließender Musik bildeten den Abschluss auf der Zwickauer Hütte. Ein wunderschöner Tag in Pfefelders und

auf der Zwickauer Hütte neigte sich dem Ende zu und alle Bergfreunde waren begeistert über den herrlichen Verlauf. Am Abend gab es noch einen gemeinsamen Abschluss in Pfefelders, wo auch tolle Erinnerungsurkunden ausgeteilt wurden. Wilhelm Klotz sprach von den großen Qualen und mühevollen Arbeiten, die unsere Zwickauer vor 110 Jahren vollbrachten, und dass die Hütte mit ihren 70 Übernachtungsmöglichkeiten zu den schönsten Schutzhütten in Südtirol zählt. Oberbürgermeisterin Findeiß war begeistert von „Ihrem“ Stadtteil Pfefelders und von dem Aufstieg zur Zwickauer Hütte und dem feierlichen Festakt. Rainer Dietrich betonte ebenso wie die Vertreter des Zwickauer Alpenvereins André Wutzler und Ronny Wagner, dass unsere so schöne Hütte unbedingt Zwickau erhalten bleiben muss, denn Pfefelders, im herrlichen Passeiertal, ist ein Schmuckstück. Eines steht fest: Auch in Zukunft werden viele Zwickauer das Passeiertal und die Zwickauer Hütte besuchen.

Karl Remitz

5. BIS 14. JUNI 2009

Ausstellung „Passeierer Farbenzauber“

Am Freitag, den 5. Juni 2009, wurde im MuseumPasseier die Ausstellung „Passeierer Farbenzauber“ eröffnet. Neun Passeiererinnen präsentierten ihre Landschaften, Blumen und Stillleben in Aquarell: Eva Maria Delucca (St. Leonhard), Maria Innerhofer (St. Leonhard), Maria Rita Innerhofer (St. Martin), Liselotte Pabst (St. Martin), Ilse Ploner (St. Leonhard), Evi Schenk (St. Martin), Monika Schwarz (St. Martin), Helga Stolz (St. Martin) und Margit Zipperle (St. Leonhard).

In den Grußworten berichtete die Kulturreferentin von St. Leonhard, Josefine Schwarz-Schwiembacher, über die Malgruppe: Die Frauen treffen sich seit einigen Jahren jeden Donnerstag zum Aquarellieren im Jugendraum von St. Martin. Darüber hinaus besuchen sie Kurse, machen Malausflüge und einige haben auch schon bei den Ausstellungen der Südtiroler Freizeitmaler mitgewirkt.

Abschließend wünschte sie den Künstlerinnen eine gut besuchte Ausstellung und weiterhin viel Kreativität bei ihrem Hobby. Evi Delucca, die treibende Kraft hinter der Ausstellung, bedankte sich beim MuseumPasseier, den Sponsoren und allen Helfern und eröffnete die Ausstellung.

Evi Schenk

Passeierer Malerinnen stellten im

MuseumPasseier aus Foto: Liselotte Pabst





*Untermagfeld – Heimathaus (inzwischen durch einen Neubau ersetzt)
des Autors Veit Pamer Foto: Ignaz Gruber*

BUCHVORSTELLUNG

Sternstunde für Hof- und Familienforschung

Prof. Veit Pamer schreibt über Untermagfeld in Platt, dem Heimathof der Familie Pamer

Im Passeier ist die Hof- und Familienforschung ein zartes Pflänzchen, das es zu hegen und zu pflegen gilt. Nach Tarneller haben sich nur wenige Familienforscher auf den langwierigen aber beglückenden Weg der Hof-Erforschung begeben. Einer von ihnen ist Prof. Veit Pamer von Magfeld in Platt, der ein rundes Besitzjubiläum der Familie Pamer zum Anlass genommen hat, um den Spuren seiner Ahnen zu folgen.

Vor 350 Jahren hat die Familiengeschichte Pamer auf Magfeld begonnen. Mit Akribie spürt der Ahnenforscher dem Leben und Treiben der zehn Vorfahren des heutigen Jungbauern Johann nach, beginnend mit Veit Pamer, dem Stifter des Hofes und Namensgeber der Familie Pamer auf Magfeld.

Interessant ist auch die Spurensuche des Autors betreffend die Entwicklung von Untermagfeld vom kleinen Bauernhof zum stattlichen Gutshof.

Wer über Magfeld schreibt, wird auch die fünf Priester erwähnen, die – beginnend mit P. Benedikt OSB – aus der Familie hervorgegangen sind. Wir finden in dieser Liste nach dem Ökonom des Stiftes und langjährigen Pfarrer von Burgeis, P. Sebastian, auch den gewesenen Abt P. Stefan von Marienberg, den Josefs-Missionar Hans (Generalvikar auf den Philippinen)

und schließlich den Diözesanpriester Johann, der für den Herbst 2009 zum Dekan von Meran ernannt worden ist. Da die Familie Pamer seit jeher im kulturellen und gesellschaftlichen Leben des Passeiertales präsent ist, ist die illustrierte Kleinschrift auch ein Zeugnis gelebter Alltagskultur in einem kleinen Bergbauerdorf mit Schwerpunkt Gesang und Musik.

Veit Pamer geht auch der spannenden Geschichte der Vorfahren Andreas Hofers nach und beweist, dass die Hofer-Familie nie auf dem heutigen Untermagfeldhof beheimatet war. Wohl aber stammte die Hofer-Familie aus einem der 4 bis 5 Höfe, die bis zum Ende des 18. Jahrhunderts auf Untermagfeld bestanden und später

in die Höfe Hiener und Untermagfeld aufgingen.

Die Vorstellung der Familiengeschichte erfolgte vor kurzem im vollbesetzten Kultursaal von Moos in Passeier durch den Präsidenten des Südtiroler Kulturinstitutes Marjan Cescutti, während der Historiker Georg Mühlberger die Broschüre durch einen sozialgeschichtlichen Beitrag zum Bauernstand im historischen Tirol bereicherte.

Zu betonen ist der Wunsch des Autors Pamer, „dass durch die (...) Arbeit der eine oder andere angeregt wird, auch eine kleine Familien- und Hofgeschichte zu verfassen“.

Einzusehen ist die Broschüre in den Öffentlichen Bibliotheken des Bezirkes Meran.

Heinrich Hofer

ANDREAS-HOFER-VOLKSSCHAUSPIEL

Erfolgreiche Aufführung

Nach monatelangen Proben mit über 300 Laienschauspielern, vor allem von Burggräfler Volksbühnen und von Schützenkompanien – darunter waren auch 45 PasseiererInnen –, wurde unter der Regie von Erich Innerebner auf der großen Freilichtbühne in Algund das Volksschauspiel „Andreas-Hofer“ von Carl Wolf 15-mal aufgeführt. Dazu kam noch eine Zusatzaufführung am 28. Juni.

Premiere hatte das Schauspiel am 15. Mai 2009 vor einem überaus zahlreichen Publikum.

Josef Frey

Passeierer LaiendarstellerInnen

des Andreas-Hofer-Volksschauspieles 2009



„Almwandern in Passeier“ in italienischer Sprache erschienen

„Andare per malghe ed alpeggi in Val Passiria“, so heißt die Übersetzung, die vor kurzem im Buchhandel erschienen ist. Dass es dazu kam, ist vor allem dem Wunsch vieler italienischer Gäste zu verdanken, die den Wanderführer sahen und bedauerten, dass er nicht auch in italienischer Sprache erhältlich sei. Nachdem bekanntermaßen auch in unseren Gefilden der italienische Gast immer stärker präsent ist, wurde diesem Wunsch entsprochen, auch angesichts der Tatsache, dass es auf dem Buchmarkt bisher nur wenige Wanderbücher in italienischer Sprache gibt. Ernst Rinner, ein profunder Kenner der italienischen Sprache, nahm sich der Aufgabe an und erarbeitete in minutiöser Kleinarbeit den italienischen Almenführer. Dabei wurden die Untere Gostalm und die Jaufenalm neu ins Repertoire aufgenommen und auch die Almen im Hirzergebiet werden, im Unterschied zur deutschen Ausgabe, einzeln vorgestellt. Übrigens ist besagte deutsche Ausgabe von Seiten des Verlages bereits ausverkauft und im Frühjahr 2010 wird eine überarbeitete und um die vorher erwähnten Neuerungen erweiterte Ausgabe auf den Markt kommen. Die Autoren hoffen, dass sowohl die italienische als auch die deutsche Ausgabe unseren Feriengästen als auch den Passeirern weiterhin von Nutzen sein möge und Freude bereitet.

Kurt Gufler

116 Seiten, 11 x 18,5 cm, Broschur, viele Farbfotos und Karten, € 9,50, verlag.Passeier



15 Jahre
TISCHLEREI
PICHLER
GOTTFRIED
Möbel aus der Hand eines Meisters



**RAFFINIERT
MODERN**



**INDIVIDUELL
HARMONISCH**



Holzlandstraße 46 Handwerkerzone
39015 St. Leonhard in Passeier

www.tischlereipichler.com
info@tischlereipichler.com
Tel 0473 641681
Fax 0473 650457



Die neue CD von „Die Hallers“

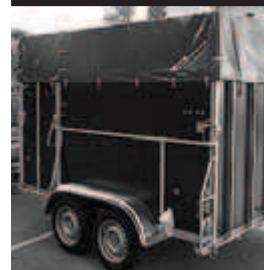
CD-PRÄSENTATION

Die Hallers: „Musik geht um die Welt“

Seit August ist der neue Tonträger der „Hallers“ erhältlich. „Musik geht um die Welt“, so der Titel dieser Produktion, enthält zwölf rein volkstümliche Eigenkompositionen, die vor allem darauf abzielen, für die ZuhörerInnen die harmonischen Möglichkeiten und Besonderheiten dieser Musikrichtung hörbar zu machen. Wem volkstümliche Musik am Herzen liegt, der wird sich an dieser CD erfreuen (zu kaufen in den Fachgeschäften oder bei den Live-Auftritten der „Hallers“).

Brigitta Schweigl

KLEINANZEIGER



für Transport von:
Kühen, Pferden,
Schafen, Ziegen
...

Viehanhänger zu verkaufen

Informationen

Christian Raffl, St. Leonhard, T 348 1406270



MundartschreiberInnen beim Sandwirt



Die restaurierten historischen Grabsteine von St. Martin Foto: Heinrich Hofer

MUNDART-LESUNG AM SANDHOF

Dr Andr in Himml

*Er hot in Heargott oubn gilottrt,
huire zi de 200 faierlichn Joor
gang er holt souvl gearn
nouamol in sain liabs Huamittol or.*

*„Gea lai,“ hott dr Heargott gsogg,
„blaib a Wail untn und moch amol a Kur!“
Obr wos isch giwesn, du liabr Himml!
Znochts kimp dr Andr schun retur.*

*„Joa Andr,“ hot dr Heargott gfrogg,
„wos isch denn passiart
zwui bische denn schun kemmin?“
„Du,“ hott dr Andr gsogg, „liabr Heargott,
do loß i di ochn gian
wail af dr Lianrtr Dorfprugge honnimr
schun gimiaßt an Tolmetschr nemmin.“*

Andreas Hofer hätte sich sicher gefreut, als am 6. Juni 13 MundartschreiberInnen sich eingefunden haben um bodenständig zu lesen. Bodenständig wurde die Feier auch musikalisch umrahmt. Die Jodlerin Maria Sulzer mit Helmut Gruber sowie die Psairer Vielsaitigen ließen es im Museum singen und klingen. Kulturreferentin Josefine Schwarz dankte zum Schluss allen Mitwirkenden. Die Mundartschreiber bedanken sich beim Präsidenten des Museums Albin Pixner für sein Entgegenkommen. Das Museum war das passende Ambiente. Auch dem Sponsor sei für die gute Marende im Sandwirtsstübele ein großes Vergelts Gott gesagt.

Anna Lanthaler

FRIEDHOF ST. MARTIN

**Die Visitenkarte
des Dorfes**

Der Friedhof wird oft als die Visitenkarte eines Dorfes bezeichnet. Der Friedhof von St. Martin liegt in der Dorfmitte und wird daher nicht nur von den Angehörigen der Toten viel besucht, sondern auch von den Gästen, die einen lockeren Bummel durch das Dorf unternehmen. Der gut betreute Friedhof hatte in seinem historischen Teil an der Südseite Renovierungsbedarf, um den sich der Verein für Kultur und Heimatpflege Passeur annahm, um im Gedenk-

jahr 1809–2009 eine nachhaltige Aktion zu setzen. Unter der Regie von Obmannstellvertreter Johann Raich wurde der Mauerverputz erneuert und die entsprechenden Grabsteine gereinigt und neu gesetzt.

Die Grabsteine erzählen aus der spannenden Geschichte des Dorfes, die bei Dorf-führungen interessierten Gruppen erzählt werden kann.

Die Renovierung der historischen Grabsteine wurde durch die Spendenfreudigkeit der betroffenen Familien, des Dekans Michael Pirpamer und weiterer Gönner ermöglicht, wofür ihnen der Dank der Dorfgemeinschaft sicher ist.

Heinrich Hofer

„MIT SPITZER FEDER“

Die Besserwisser

*Es gibt sie überall, vorlaut, bestens informiert und selbstzufrieden,
natürlich waren auch dem Passeur einige dieser Exemplare beschieden.
Sie wissen alles besser, stehen an der Spitze der intellektuellen Riege,
durch ihr profundes Wissen feiert die geistige Haute Couture besondere Siege!*

*Wer wann, wie und warum ein Baby kriegt,
wer bei wem wo und in welchen Betten liegt,
was wer treibt und wo man wen findet,
ja, diese enorm wichtigen Neuigkeiten man jedermann verkündet.*

*Wer sich von wem scheidet oder trennt
ja, die Besserwisser haben solch exklusives Wissen noch nie verpennt.
Hinter runtergezogenen Gardinen beobachtet man mit dem Fernrohr das Treiben
auf dass einem ja nichts verborgen möge bleiben!*

*Jedes Gerücht wird nahezu chirurgisch seziert,
bis dass eine Mücke einen Ochsen gebiert!
Dann werden gnadenlos Vermutungen und Ähnliches verbreitet
und Skandälchen werden aufs Doppelte erweitert!*

*Nur man selbst ist perfekt und gibt sich dezent unnahbar,
man weiß von nichts und lebt in seiner Superwelt, ach so wunderbar!
Ja, das ist schon toll und man gehört zweifelsohne zu einer ganz besonderen Klasse
und hebt sich ab von der üblichen erbarmungswürdigen Masse.*

*So ein Besserwisser ist einfach das Höchste auf dieser Welt
nur oft leicht empfindlich und beleidigt, wenn man ihm den Spiegel vor das Gesicht hält!*

Der sell uane

DESPAR



WINKLER KARL

ST. LEONHARD - PASSEIRERSTRASSE 39 - TEL. 0473/659149

MILA
Knusperjoghurt
versch. Sorten
150 g



0,49
150 g

Schweinskaiserteil
am Stück
das kg 4,89



4,89
das kg

PINETA
Pandoro 750 g
Panettone 800 g



1,99
das Stück

RAUCH
Nektar
versch. Sorten
2 Liter



1,69
2 Liter

DESPAR
Toilettenpapier
24 Rollen



3,89
24 Rollen

BURTI
Waschpulver
52 Waschgänge



7,89
52 Waschg.

Angebot gültig vom 14. bis 27. September 2009



*Sinefeld Trese –
Theresia Oberprantacher Pöll*

Theresia Oberprantacher Pöll

Auf der Heimfahrt vom Durchgangslager in Bozen

Weil ihre Brüder Hans und Jörgl desertiert waren, musste mindestens ein Familienmitglied, in diesem Fall die Sinefeld Trese, büßen. Sie war beim Moser Hof in Walten Dirn. Weil ihre Eltern auf der Moser Alm und die Wege dorthin steinig und weit waren, traf es „nur“ die Trese. Sie wurde zusammen mit anderen Waltnern für 10 Tage in das Durchgangslager nach Bozen gebracht und dort einquartiert. Auf der Rückfahrt aus dem Durchgangslager im Oktober 1944 (es war der Rosenkranzsonntag) übernachtete sie bei einer bekannten Familie – Familie Außerbrunner – in Meran. Diese Familie hat die Trese fotografiert und ihr dann das Bild, das hier zu sehen ist, zukommen lassen. Im Zug auf dem Nachhauseweg wurde sie von einem SS-Mann belästigt und begrapscht. Zu ihrem Glück war der Santl Franz, damaliger Organist in Walten, auch in diesem Zug und Abteil. Der Franz war auch zusammen mit seinen beiden Töchtern Monika und Gretl in Bozen eingesperrt worden. Er beschützte das junge Fräulein vor den all zu intimen Übergriffen des SS-Mannes. Nachdem sie alle in Meran bei Nacht aus dem Zug gestiegen waren, sagte der Santl Franz zur Trese: „Iatz hatt i di bold gimiaßt in mein Laibtasche steckn, dass er di niamr gikiag hatt.“

Edith Lanthaler

„HL. ANTONIUS“ – „HL. JOH. VON NEPOMUK“

Walten ehrt Kirchenpatron und Schutzpatron

In dem Bergdörflein mit seinen 320 Einwohnern unter dem Jaufenpass wird jährlich des Kirchenpatrons, des heiligen Antonius von Padova, mit einer Prozession gedacht. An einem Sonntag um den 13. Juni findet die „kleine“ Prozession statt. Zudem huldigen die Gläubigen dem heiligen Johannes von Nepomuk an einem Sonntag um den 24. Juni mit der „großen“ Prozession. So auch dieses Jahr. Mit einer Ausnahme: nach der Antoniusprozession durch die Waltner Wiesen bis zur Sagstatt und zurück, sollte nach vielen Jahren wieder einmal das Patroziniumsfest gefeiert werden. Der Pfarrgemeinderat mit seinem Präsidenten, Johann Augscheller, hatte gute Vorarbeit geleistet. Die Träger, die Schützenkompanie, die Musikkapelle, die Kinder, alles war sehr gut koordiniert und organisiert worden. Der Ruf zur Teilnahme durch Pater Basilius hatte Früchte getragen. Und er war weithin gedungen. Sogar bis Bozen. Landtagsabgeordnete Eva Klotz, ihre Mutter und ihre Schwester scheuten den weiten Weg nicht, um mit uns bei dieser Andacht mitzugehen. Das gemeinsame Gebet und die von der Musikkapelle durch melodische Weisen hervorgerufene innige Stimmung erzeugen ein befreiendes Gefühl. Ein Gefühl, das den harten Alltag hinter uns lässt: das Karrieredenken, den Konkurrenzkampf, die Gehetztheit, den Stress. Bei strahlendem Sonnenschein und beim Anblick der saftig grünenden Wiesen fällt es leicht, unserem Schöpfer zu danken und zu bitten: um gute Witte- rung, ertragreiche Ernte, um Gnade und Segen aus Arbeit und schaffendem Tun. Nach der Prozession feierten die Gläubi-

gen in der Feuerwehrhalle noch mehrere Stunden ihr Patroziniumsfest. Die Musikkapelle erheiterte mit einem klangvollen Konzert und Tiroler Liedern. Natürlich durften die „moren“ Psairer Krapfen mit Kestn- und Mohnfülle nicht fehlen. Der Pfarrgemeinderat beabsichtigt, diese Feier auch in den kommenden Jahren zusammen mit der Waltner Bevölkerung zu feiern und beizubehalten. Nach nur einer Woche, bereits am 21. Juni, hielten wir die Johannesprozession ab: einen 2,5 km langen Fußmarsch in Andacht und Gebet bis zum Wanser Kirchlein. Ob als Statuen-, Himmel- oder Fahnenträger, die Waltner Bevölkerung hilft gerne mit. Beim Gruberhof wird der heilige Johannes von Nepomuk von vier Waltnern (2 Schützen, 2 Musikanten) in Tracht aus dem Bachbett gehoben, um sodann bis zum Wanser Kirchlein mitgetragen zu werden. Dort findet im Freien die heilige Messe statt. Auch aus den Nachbarsparreien zieht diese tiefsinnig-andachtsvolle religiöse Feier Gläubige an. Wieder einmal war es unserem umsichtigen und kompetenten Pfarrer gelungen, Menschen anzusprechen und zu bewegen. Seine überzeugende Spiritualität schätzen wir sehr. Mit Getränken und zubereiteten Speisen versorgte die Freiwillige Feuerwehr die TeilnehmerInnen nach der Messfeier. Die Waltner Böhmisches spielte dazu schneidig auf. Dank der gekonnten Vorbereitungen des Pfarrgemeinderates war auch dieser Tag zu einem gelungenen gemeinsamen Glaubensfest geworden, das hoffentlich in dieser Art noch viele Jahre abgehalten werden kann. Wir sind auf die Gemeinschaft mit anderen Glaubenden angewiesen – zur gegenseitigen Stützung, zur Verbesserung, zur Ermutigung. Es hilft uns und unserem Glauben, wenn wir eine Gruppe haben, die uns mit all unseren Hoffnungen, Sorgen, Fragen, Problemen, Nöten und Zweifeln auffängt und trägt.

Edith Lanthaler

Prozession am 24. Juni in Wans



PASSEIER

Seltene Schmetterlinge entdeckt

Bereits zum vierten Mal macht der gelernte Flugzeugtechniker Uwe Barthelme aus Eberswalde in Brandenburg Urlaub im Gasthof Trausberg in Rabenstein. Seine Aufmerksamkeit schenkt er während seines Urlaubes nicht den großen Flugobjekten, sondern den weit kleineren und wendigeren Tag- und Nachtfaltern des Tales. Seit 1997 befasst sich der 57-jährige tagtäglich mit den Schmetterlingen aus aller Welt. Zu seinen Lieblingsgehenden gehört seit 2006 vor allem das hintere Passeiertal mit seiner enormen Artenvielfalt.

So ungleich das Klima des Tales, genauso unterschiedlich ist auch die Artenvielfalt. Die Verschiedenheit unter den Faltern aus der nördlichen Gegend des Tales, wo zeitweise alpines Klima herrscht und den Arten im Süden gegen Meran, wo hingegen mediterranes Klima in den Sommermonaten das Wachstum und die Artenvielfalt bestimmt, ist erstaunlich.

In Südtirol gibt es laut Dr. Peter Huemer, Tagfalterspezialist der Uni Innsbruck, 180 verschiedene Tagfalterarten. In den drei Jahren, an denen der Schmetterlingsforscher Uwe das Passeiertal untersucht hat, hat er ca. 102 verschiedene Tagfalterarten gezählt. Ein ganz besonderer Falter, der im Passeiertal noch häufig vorkommt, ist der Apollo – *Parnassius apollo*. Der gelblich-weiße Falter fliegt im Passeiertal in Höhen zwischen 1.000–1.900 m vorzugsweise in der Unterart *ssp.andreashoferi*, wobei diese eine Vielzahl von Formen bildet. Der Alpenapollo *Parnassius phoebus* unterscheidet sich im Aussehen kaum

Parnassius apollo oben Male unten Female
FO. OT. Schönau Juli 2009 Fotos: Uwe Barthelme



Parnassius phoebus Male (Female) Copula an Futterpfl. (*Saxifraga*) FO. Seeber See 2007

vom Apollofalter, ist aber eine eigene Art. *Parnassius phoebus* fliegt ausschließlich in der Unterart *ssp.sacerdos* in Südtirol. Beide Arten stellen unterschiedliche Anforderungen an ihren Lebensraum. Der Alpenapollo bevorzugt Höhen zwischen 1.800–2.500 m vorzugsweise an Gebirgsbächen und Quellfluren, der Apollo hingegen ist eine Art der Steilhänge und Schluchten. *Parnassius apollo* ist der einzige europäische Falter, der laut New Yorker Artenschutzabkommen weder gefangen noch gehandelt werden darf.

Eine besondere Entdeckung hat Uwe im Biotop Schönau gemacht. Aufgrund des harmonischen Überganges vom subalpinen in den alpinen Bereich, ist es dort zu einer äußerst seltenen Kreuzung (Hybridisierung) zweier Falterarten gekommen. Dass sich ein Apollo mit einem Alpenapollo kreuzt, kommt nur als Ausnahme vor. Lediglich zwei dieser Naturhybriden hat Uwe bei seiner Forschungsarbeiten in Schönau zu Gesicht bekommen. Diese neue Art trägt die Merkmale beider Arten, ist aber durch ihre Seltenheit kaum erforscht worden.

Nicht weniger interessant ist das Vorkommen des Hochmoorgelblings, *Colias palaeno*, und des schwarzen Ameisenbläulings, *Glaucopsyche arion*, die in Passeier noch häufig anzutreffen sind. Als Überbleibsel der letzten Eiszeit (Glacialrelict) ist der Moorheidelbeerenbläuling *Plebeius optilete* nur noch in der subalpinen und alpinen Stufe anzutreffen. Lokal sogar häufig. Die oben genannten Arten kommen ganz punktuell in Gebieten vor, wo es Moore gibt. Die Erhaltung solcher Moore, Teiche und unberührte Wasserstellen sind für den Artenerhalt überlebenswichtig. Eine extensive naturschonende Land- und Weidewirtschaft kann auch ihren Beitrag zum Erhalt dieser einmaligen Lebensräume im Passeiertal beitragen.

Klaus Pfitscher



Konfektion
Götsch

St. Martin in Passeier
beim Rathaus – Dorfstraße 4A
Tel. 0473 641 672
eigener Parkplatz

**Damenmode
Herrenmode
Trachtenlederhosen**



BRAUNBÄR

Meister Petz im Anmarsch

Wohl kaum ein anderes Wildtier hat im Passeier für ähnlich viel Aufregung und Gesprächsstoff gesorgt wie der Braunbär, der erstmals nach langer Zeit wieder seine Tatzen auf Passeierer Boden gesetzt hatte. Seinen ersten Auftritt verzeichnete der Bär am 23. Mai um die Mittagszeit im Gelände der Kläranlage St. Martin. Hier machte sich das Tier über einen dreistöckigen Bienenstand her und schleckte den Honig aus. Gesichtet wurde der Sohlengänger am Nachmittag desselben Tages bei der Überquerung des Golfplatzes in St. Martin. Hier sorgte er für viel Aufregung bei bundesdeutschen Golfspielern und Wanderern. Tags darauf konnte der Braunbär zeitig am Morgen kurz vor Pfelders auf der Straße gesehen werden. Bärenspuren im Schnee entdeckte Florian Lanthaler aus Rabenstein kurze Zeit später am Rauhjoch. Ein bundesdeutscher Gast knipste den Abdruck einer Bären-



Der Braunbär ist ein Waldbewohner mit großem Aktionsradius

Bild aus: Wild – Wissen. Lehrbuch für die Jägerprüfung

tatze auf der Hochwart über Stuls. Damit verliert sich vorerst die Spur des Bären auf Passeierer Boden.

Das relativ häufige Auftauchen von Jungbären in Südtirol im heurigen Jahr begründet Giorgio Carmignola vom Amt für Jagd und Fischerei mit dem außergewöhnlich strengen Winter. „Der viele Schnee hat zahlreiche Wildtiere geschwächt und damit zur leichten Beute für Meister Petz gemacht. Wegen des reichlich vorhandenen Nahrungsangebotes waren die Bären nicht gezwungen die Wälder zu verlassen und haben daher weniger Schäden in bewirtschafteten Gebieten verursacht“, meint der Fachmann.

Einst war der Braunbär über den gesamten Alpenraum verbreitet. Als Nahrungskonkurrent des Menschen wurde er schonungslos verfolgt. Die andauernden

Nachstellungen durch den Menschen einerseits und auch der zunehmende Lebensraumschwund trugen zum fast völligen Verschwinden des Sohlengängers bei. Im Jahre 1852 vermerkt Beda Weber in seinem Buch „Das Thal Passeier“, „dass Raubtiere im Thal nur äußerst selten erscheinen. Bären oft viele Jahre nicht, öfter Wölfe jedoch nur in kalten Wintern“. Dass Braunbären auch hier in früheren Zeiten eine Bleibe hatten, bezeugen noch zahlreiche Flur-, Hof- und Personennamen wie etwa Bärengrübl, (Pflistrad), Bärntool (Ulfas/Wintritt), Bärnpfor (Ulfas/Hahnl), Bärnlaab (über Innerhütt), Bärnschorte (Muls), Bärenhof (Glaiten) usw. vom einstigen Vorkommen des Bären.

In Nordtirol wurde beispielsweise der letzte Braunbär im Jahre 1913 erlegt, in der Schweiz im Jahre 1904. Als im Jahre 1939 auf nationaler Ebene der Bär unter Schutz gestellt wurde, gab es im gesamten Alpenraum nur mehr in den Trentiner Bergen eine Bärenpopulation. Bis um die Mitte des 20. Jahrhunderts beehrten Bären aus diesem Raum das benachbarte Ultental und den Deutschnonsberg gelegentlich mit ihrem Besuch.

Auch dieser Restbestand im Brenta und Adamellogebiet schwand durch starke menschliche Verfolgung zusehends. Gegen Ende der 90er Jahre lebten hier noch drei Einzel Exemplare.

Im Jahre 1999 entschieden sich der Naturpark Adamello – Brenta und die Provinz Trient zehn Bären aus Slowenien einzuführen und in den Trentiner Bergen auszuwildern. Die drei Männchen und die sieben Weibchen haben sich gut in das Gebiet eingefunden und für zahlreichen Nachwuchs gesorgt. Heute dürfte der Bärenbestand im Trentino bei etwa 25 Stück liegen. Die Tiere dieser anwachsenden Bärenpopulation verteilen sich mittlerweile auch auf die angrenzenden Provinzen des Trentino. In den vergangenen Jahren konnten abwandernde Tiere dieses Bestandes in Südtirol, in der Schweiz, in der Lombardei, in Österreich und in Deutschland gesichtet werden. Ziel dieses Wiederansiedlungsprojektes im Trentino ist es, in den Zentralalpen in den nächsten Jahrzehnten einen Braunbärenbestand von etwa 50 erwachsenen Tieren aufzubauen.

Bären sind Waldbewohner, die sehr große Reviere von etwa 5 bis 25 Quadratkilometern beanspruchen. Den Winter verbringt der Einzelgänger im Gebirge in Felshöhlen oder Hohlräumen zwischen Blockwerk, die er mit Laub und Moos auspolstert. Als Pflanzenfresser ernährt er sich zu einem großen Teil (64%) von pflanzlicher Kost wie Wurzeln, Beeren, Samen und Früch-

ten. Auf seinem Speiseplan stehen auch Insekten (17%), besonders Ameisen, kleine Wirbeltiere, Schnecken, Eier und Jungwild. Bekannt ist seine Vorliebe für Honig. Erwachsene Wildtiere kann Meister Petz kaum reißen. Er schlägt jedoch zuweilen behindertes und krankes Wild und Haustiere. Die Paarungszeit fällt auf die Monate Mai und Juni. Während der Winterruhe bringt die Bärin zwischen Jänner und März ein bis drei ausgesprochen kleine Junge von etwa einem halben Kilo Gewicht zur Welt. Diese bleiben etwa zwei Jahre bei der Mutter.

Obwohl es in ganz Italien keinen Fall gab, bei dem ein Bär einen Menschen angegriffen hat, ist die Rückkehr der pelzigen Gesellen nicht unumstritten. Besonders bei der ländlichen Bevölkerung sorgt sein Auftauchen für erheblichen Unmut. Zum einen auch deshalb, weil Bären jene Nahrung bevorzugen, welche für sie zum jeweiligen Zeitpunkt am leichtesten zu erreichen ist, wie beispielsweise Bienenstöcke oder Haustiere wie Schafe oder Ziegen. Zum anderen dürfte für die meisten Menschen die Begegnung mit einem Bären alles andere, als wie von Wildbiologen behauptet, „ein glücklicher Zufall“ sein.

Im Gegensatz dazu stellt für viele Stadtbewohner die Rückkehr des „Königs der Wälder“ eine zusätzliche Bereicherung der Tierwelt und ein Gütesiegel für eine intakte Berglandschaft dar.

Ihnen schwebt das Ideal eines friedlichen Nebeneinanders von Mensch und Bär vor. Obwohl der Bär für den Menschen keinerlei Gefahr darstellt, liegt es letztlich an jedem Einzelnen von uns, ob wir ihm die nötige Toleranz entgegenbringen und den pelzigen Gesellen als Teil der Natur anerkennen oder einer möglichen Wiedereinbürgerung des größten Landraubtieres der Erde mit großer Skepsis gegenüberstehen.

Arnold Rinner

Bärenatzenabdruck Ende Mai 2009

auf der Hochwart (Stuls) Foto: Frank Gudelius



WIRTSCHAFT

INNOVATIONSPROGRAMM 2009/2010

Konsortium Passeier Wirtschaft setzt auf Holz

Wie bringt man Innovation in die Täler Südtirols? Diese Frage versucht das Konsortium Passeier Wirtschaft gemeinsam mit dem TIS innovation park und der Schwarz & Rosanelli Consulting Group zu beantworten. Gemeinsam wurde ein Regionalentwicklungsprojekt gestartet, bei dem bis 2010 die regionale Wertschöpfungskette ausgebaut und optimiert und innovative Produkte entstehen sollen, welche dann professionell vermarktet werden. Im Mai 2010 wird das Projekt mit Innovationstagen abgeschlossen, bei denen sich der Wirtschaftsraum Passeier präsentiert.

Schon im Jahr 2008 wurden die Weichen für das Regionalentwicklungsprojekt „Innovationsprogramm 2009/10“ gestellt. Christian Höller vom TIS innovation park kontaktierte das Konsortium Passeier Wirtschaft, um die regionale Weiterentwicklung mit Hilfe gezielter Wissens- & Technologietransfers voranzutreiben. Eine Kerngruppe bestehend aus dem Konsortium Passeier Wirtschaft, dem TIS innovation park und der Schwarz & Rosanelli Consulting Group wurde gegründet und die Projektfinanzierung über den Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) gesichert.

Der Startschuss zum Projekt fiel im Mai 2009, wo verschiedene Arbeitsgruppen zum Thema Holz gegründet wurden. Themen wie Energiekonzepte für die Verwendung von Restholz, der Zusammenschluss von Waldbesitzern bei Holzverkauf und Waldbewirtschaftung werden in diesen Arbeitsgruppen ebenso diskutiert wie die Entwicklung von Nischenprodukten. Ein Nischenprodukt wäre beispielsweise Holz, das während einer bestimmten Mondphase geschlägert wird und – durch wissenschaftliche Studien belegt – über eine bessere Holzqualität verfügt. Neben der Produktentwicklung will man sich im Passeiertal aber auch um die professionelle Vermarktung neuer Produkte kümmern.

Das Projekt erfolgt in vier Arbeitsschritten: nach der Ermittlung des Innovationsbedarfs und der Integration traditioneller Holz-Verarbeitungsmethoden in innovative Prozesse, wird eine innovationsfördernde Aktion konzipiert – also eine Technologietour, Kooperationswerkstätten



Christian Höller, Ulli Königsrainer, Paulina Schwarz, Christian Gufler, Gabi Unterrainer, Hansjörg Alber

oder eine Innovationswoche, die im Mai 2010 durchgeführt wird.

Das Innovationsprogramm für Passeier ist der erste Schritt in einem mehrjährigen Aktionsplan, mit dem Innovation in die ländlichen Gebiete Südtirols getragen werden soll. Jedes Jahr werden innovative Impulse in einem anderen Tal gesetzt und ein für das betreffende Tal maßgeschneidertes Innovationsprogramm – zusammen mit Partnern vor Ort – entwickelt.

Arbeitsgruppe Holz – Pilotprojekt Holzbörse

Die Arbeitsgruppe „Holz“ ist bereits sehr aktiv und versucht den gesamten Wirtschaftskreislauf des Holzes aufzuwerten. Dabei soll die Wertschöpfung im Passeiertal erfolgen, da die Ressource Holz hier verfügbar ist, vielfach aber exportiert, bzw. von außen zugekauft wird. Durch dieses Projekt soll die Nutzung des heimischen Holzes gefördert werden. Deshalb wurden bereits einige Gespräche mit der Forstbehörde, den Sägmeistern, dem Maschinenring usw. geführt, um möglichst alle Gruppen in den Prozess einzubeziehen.

Eine erste Maßnahme, die bereits von der Arbeitsgruppe Holz durchgeführt worden ist, ist das Pilotprojekt „Holzbörse“. Diese neue, innovative Holzbörse ermöglicht es Wald- und Holzbesitzern und den Holzverarbeitenden Betrieben ihr Angebot und ihre Nachfrage an Holz (Rundholz, Schnittholz, Brennholz) telefonisch und kostenlos zu melden. Dabei müssen die folgenden Daten angegeben werden: Name, Telefonnummer oder E-Mail-Adresse, Angebot/Nachfrage und Art der Holzware. Die Anfragen und Angebote werden in einer Datenbank aufgenommen und weitergeleitet. Wenn ein Geschäft zustande gekommen ist, so sollte dies kurz gemeldet werden. Ziel dieser innovativen Holzbörse ist es,

den Informationsaustausch zwischen den Holzanbietern und Kaufinteressierten in Passeier zu fördern und die Anbahnung von Geschäften zu erleichtern.

All jene, die Holz zur Verfügung haben, bzw. Holz benötigen, können sich bei Reiner unter der Telefonnummer 345 8478207 melden, um an der Holzbörse teilzunehmen.

Paulina Schwarz

WIR GRATULIEREN



Erste Bankkauffrau Südtirols

Kathrin Lanthaler aus Moos, seit Mai 2007 Mitarbeiterin der Raiffeisenkasse Passeier, ist die erste Bankkauffrau Südtirols. Die Grundlage dieser neu geschaffenen Ausbildung bildet das neue Lehrlingsgesetz, das auch eine Lehre für Bankangestellte nach deutschem und österreichischem Vorbild vorsieht. 22 Lehrlinge wurden in der Landesberufsschule für Handel und Grafik „J. Gutenberg“ in Bozen in den letzten beiden Jahren für insgesamt 10 Schulwochen unterrichtet.

Im Juni 2009 hat Kathrin ihre zweijährige Ausbildung als erste aller angehenden Bankkauffrauen/-männer erfolgreich abgeschlossen.

*Die Arbeitskollegen
der Raiffeisenkasse Passeier
gratulieren zum erfolgreichen Abschluss*

VEREINE & VERBÄNDE



Alois Haller und Hansjörg Partel



Urban Dandler, Walter Hofer
und Florian Dandler

JÄGER VON ST. LEONHARD

Ehrungen langjähriger Mitglieder

Am 31. Jänner trafen sich die Jäger zur alljährlichen Vollversammlung im Vereinshaus von St. Leonhard. Dies nahm die neue Revierleitung zum Anlass zwei ihrer Jagdkameraden zu ehren. Man dankte Alois Haller, welcher 16 Jahre lang als Revierleiter in St. Leonhard tätig war, und ebenso Hansjörg Partel für seine 20 Jahre als Kassier.

Die Revierleitung ließ dafür handgemalte Tafeln von Wendelin Gamper anfertigen, welche mit einer kurzen Dankesrede an die beiden Jagdkameraden überreicht wurden.

Wir wünschen euch stets einen schönen Anblick und ein kräftiges Weidmannsheil.

Emil Königsrainer

BEZIRKSSCHIESSEN

Jägerschießen des Bezirks Meran

Wie jedes Jahr fand das traditionelle Jägerschießen des Bezirks Meran in St. Pankraz Ulten statt. Insgesamt waren 156 Jäger der Einladung gefolgt. Fast alle 27 Reviere waren vertreten, so auch einige unserer Jagdkameraden. Walter Hofer (Tramutzer Walter) holte sich mit 30,26 von 30,27 möglichen Punkten den Gesamtsieg.

Nicht genug damit, man setzte noch eins drauf. Florian und Urban Dandler (Tschöll Buabm) holten sich gemeinsam mit Walter Hofer den Mannschaftssieg und somit die begehrte Wandertrophäe. Auf diesem Wege möchten wir unseren Jagdkameraden herzlichst zu diesem gelungenen Bezirksschießen gratulieren.

Emil Königsrainer

FORSTSTATION ST. LEONHARD

Die Forststation bekommt Verstärkung

Von November 2008 bis April 2009 fand in der Forstschule Latemar ein Anwärterkurs für Forstwache statt. 25 Personen, darunter auch eine Frau, wurden sehr intensiv auf den Beruf als Förster vorbereitet. Nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung wurden Christian Pircher aus Vöran und Simon Staffler aus St. Nikolaus im Ultental unserer Forststation zugeteilt und konnten am 4. Mai ihren Dienst antreten.

Christian war nach dem Abschluss der Oberschule für Landwirtschaft in verschiedenen Bereichen tätig. Er arbeitete unter anderem als Gärtner, war Angestellter beim Südtiroler Bauernbund sowie Mitarbeiter in einem großen Weinanbaubetrieb.

Simon besuchte die Berufsschule für Tischler in Meran und arbeitete später im elterlichen Betrieb als Tischler.

Wir wünschen unseren neuen Arbeitskollegen viel Motivation und Freude in ihrem neuen Beruf und hoffen, dass sie sich bei uns im Passeiertal wohl fühlen.

Erwin Pixner

Christian Pircher und Simon Staffler



Neu! Wir liefern und montieren
Industrie- & Sectionaltore

Schlosserei **Max**

Edelstahlverarbeitung ~ Bauschlosserei

St. Martin in Passeier, Handwerkerzone Lahne 1, Tel. 0473 650108, schlosserei.max@rolmail.net

HGV-ORTSGRUPPE MOOS

Friedrich Gufler bleibt HGV-Ortsobmann

Friedrich Gufler in Rabenstein wurde bei der Jahresversammlung der Ortsgruppe Moos des Hoteliers- und Gastwirteverbandes (HGV) als Ortsobmann wiedergewählt. Neu gewählt wurde auch der Ortsausschuss. Diesem gehören neben Gufler für die nächsten vier Jahre Marlene Gufler, Pfelders, Patrik Halbeisen, Stuls, und Gundi Lanthaler, Moos, an. Gufler dankte zum einen für die gute Zusammenarbeit in der Ortsgruppe und konnte vom großen Zuspruch bei der vom HGV organisierten „Hinterpsairer Bauernkuchl“ berichten. Auch die Naturbahn-Rodel-WM im Februar und die Wettkämpfe am Eisturm in Rabenstein wurden von der HGV-Ortsgruppe unterstützt. Solche Veranstaltungen tragen dazu bei, den Tourismus in einer strukturschwachen Gegend, wie es das hintere Passeiertal ist, anzukurbeln, zeigte sich Gufler überzeugt.

Bürgermeister Willi Klotz überbrachte den Touristikern den Dank und die Wertschätzung der Gemeindeverwaltung für die geleistete Arbeit und sicherte gleichzeitig auch künftig jegliche machbare und notwendige Unterstützung zu. Katrin Feichter von der HGV-Unternehmensberatung stellte kostengünstige Beratungspakete vor, mit denen der HGV vor allem den Kleinbetrieben unter die Arme greifen möchte. Verbandssekretär Helmuth Rainer informierte abschließend unter anderem über die neuen Arbeitssicherheitsbestimmungen und über die gesetzlich korrekte Handhabung von Musikveranstaltungen im Betrieb.

Helmuth Rainer

KLEINANZEIGER

Trödel-, Tausch-, Flohmarkthändler

Welcher Trödel-, Tausch-, Flohmarkthändler hat Interesse sich am Dienstag, 29. 9. 2009, beim traditionellen Michelsmarkt in St. Leonhard in Passeier zu beteiligen? Standort: Haus Frickgut, Passeier Straße 39, Erdgeschoss/Garage; bietet Platz auch für gebrauchte Möbel und Einrichtungen, Maschinen und Geräte.

Informationen und evtl. Besichtigung
Tel./Fax 0473 659 114, Handy 340 3791179
pepi.hofer@dnet.it



Isidor Plangger, Ewald Ilmer, Klaus Gufler

FF ST. MARTIN

Härtester Feuerwehrmann Südtirols

Am 18. Juli 2009 fand in Latsch der dritte Wettbewerb „Härtester Feuerwehrmann Südtirols“ statt. Hierbei konnte der Feuerwehrmann Ewald Ilmer mit einer Zeit von 1:10:90 zum zweiten Male den ersten Platz erringen. Ewald überzeugte nicht nur durch Geschicklichkeit und Ausdauer, sondern auch durch sein Fachwissen, das er mit dem „Leistungsabzeichen in Gold“ bereits vor zwei Jahren unter Beweis gestellt hatte.

Ewald ist Jugendbetreuer und Ausschussmitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr von St. Martin. Weiters konnten sich seine Kameraden Stefan Kofler mit Platz 6, Erwin Oberprantacher mit Platz 8, Georg Gufler mit Platz 9, Patrick Mair mit Platz 10 und David Ennemoser mit Platz 14 sehr gut in Szene setzen.

Die Freiwillige Feuerwehr von St. Martin gratuliert seinen Florianijüngern zu den erbrachten Leistungen.

Manfred Raffl



Alfred Pichler, Siegfried Graf, Oswald Righi

WEISSES KREUZ PASSEIER

Weißes Kreuz feiert Ehrenmitglied

Am 26. Juli trafen sich die Psairer Weiß-Kreuzler um ein ganz besonderes Mitglied auszuzeichnen und ihm zu danken. Graf Siegfried, ein Mann der ersten Stunde, bereicherte die Sektion Passeier seit deren Gründung 1975, als er noch zu mehreren Nachtdiensten jede Woche in der kleinen, am Hotel Frickhof angebauten, Garage antrat. In diesen nunmehr 34 Jahren machte er die Entwicklung des WK Passeier in all seinen Facetten mit, wechselte danach einige Male in eine neue Stelle und legte im Dienste der Passeierer Bevölkerung zahlreiche Kilometer zurück. Siegfried unterstützte die Sektion eine Zeit lang sowohl als Gruppenführer als auch im Ausschuss. Für seinen Fleiß und seine Einsatzbereitschaft dankte ihm der Sektionsleiter Gottlieb Oberprantacher und überreichte ihm eine Ehrenurkunde und den heiligen Rochus, unseren Schutzpatron, in Form einer Statue. Ebenso dankte er seiner Frau Maria, welche etliche Stunden auf ihren Mann verzichten musste. Gleichzeitig trat Siegfried aus seinem aktiven Dienst zurück. Mit einem gemütlichen Zusammensein ließ man den Abend ausklingen. Die WK-Kollegen bedanken sich beim Siegi für die vielen gemeinsamen Vereinsjahre und die nette Kameradschaft und hoffen, dass wir ihn weiterhin bei so mancher gemütlichen Veranstaltung begrüßen dürfen.

Markus Eschgfäller

WEISSES KREUZ PASSEIER

Jahreshaupt- versammlung

Ein weiteres Kalenderjahr ist vergangen, die Gelegenheit zum Rückblick bot die Jahreshauptversammlung am 24. April im Vereinssitz der Sektion Passeier.

Das war das Jahr 2008

Bewährt haben sich in erster Linie die MitarbeiterInnen. Rund 75 aktiv Beiteiligte zählte der Verein im Jahr 2008, die mit den Einsatzfahrzeugen tätig waren, davon 7 Hauptamtliche, 1 Zivildienlerin, 1 Notfallseelsorgerin und unsere Köchin. Insgesamt wurden von den 75 Mitarbeitern 48.232,2 Dienststunden geleistet, davon entfielen im Durchschnitt ca. 70% auf die ehrenamtlichen und 30% auf die hauptamtlichen Mitarbeiter. Eine erfreuliche Zunahme konnte bei den Mitgliedern verzeichnet werden: 1558 sind Mitglied ihrer Sektion. Nicht vergessen werden dürfen die vielen Stunden, die in die verschiedenen Aus- und Fortbildungen investiert wurden, aber in der Statistik der geleisteten Stunden nicht aufscheinen. Im Jahr 2008 wurden insgesamt 185.284

*Geehrt mit
VertreterInnen
der Landesleitung
und der Gemeinden
des Tales*



km mit den Einsatzfahrzeugen zurückgelegt, wobei 3.954 Patienten bei 3244 Fahrten transportiert worden sind. Neben dieser beeindruckenden Leistung hinsichtlich der gefahrenen Kilometer, Patientenzahlen und absolvierter Einsätze wurden auch im Jahr 2008 wieder zahlreiche Bereitschaftsdienste geleistet, wobei natürlich auch im abgelaufenen Jahr die gesellige Seite des Vereinslebens nicht zu kurz kam. Die Vertreter der Landesleitung des Wei-

ßen Kreuzes und der Gemeinden des Tales überbrachten Gruß- und Dankesworte an die Freiwilligen.

Geehrt wurden:

10 Jahre: Maria Hofer, Helmuth Klotz, Manuel Kofler, Ulrich Gufler (abwesend)

15 Jahre: Theresia Höfler

25 Jahre: Ingo Fauner

Den Abschluss der Jahreshauptversammlung bildete ein kleiner Imbiss in geselligem Rahmen.

Karin Egger

Der nächste Herbst kommt bestimmt:



Sandwirt

St. Leonhard in Passeier
Tel. 0473 65 61 43
info@sandwirt.bz

**Reservieren Sie rechtzeitig:
uriges T Ö R G G E L E N**
mit Schlachtplatte, Suser,
Köschn...
(samstags mit Livemusik)

Familien aufgepasst!
Leckere PIZZA

**KinderPIZZA bereits
ab 3,00 €
inkl. kleinem Präsent**



Wallfahrt der
MinistrantInnen

WALLFAHRT DER MINISTRANTINNEN

Glaube, Kultur und Gemeinschaft

Zum Abschluss des Ministrantenjahres hat sich ein großer Teil der MinistrantInnen von Stuls und zwei Ministranten von Walten am 30. Juni auf eine Wallfahrt begeben – und zwar mit dem Fahrrad. Begleitet von P. Basilius Schlögl und einigen Eltern begann die Wallfahrt im Hof des Deutschordenskonventes in Lana. Mit kräftigen Pedaltritten erreichten wir unser erstes Ziel: die altehrwürdige romanische Kirche St. Margarethen oberhalb von Lana; dort haben wir die heilige Messe gefeiert und somit unserer Wallfahrt den entscheidenden Impuls gegeben, nämlich mit Jesus ein Stück unserer schönen Heimat kennenzulernen und Gemeinschaft zu erfahren. Nach der seelischen Stärkung haben wir im Klostergarten der Deutschordenspatres in Lana im Schatten der Bäume etwas Kraft getankt, bevor wir uns auf die schöne Fahrradtour auf dem Etschdamm bis nach Terlan begeben haben. In Terlan haben wir den Hochseilgarten besucht, wo so manche Mutprobe beim Begehen der verschiedenen Schwierigkeitsstufen zu bestehen war. Bei hochsommerlichen Temperaturen überwinden wir mit Geschick und mancher Selbstüberwindung die Hindernisse in schwindeliger Höhe. Um so erfrischender und wohlthuender war der Sprung ins kühnende Nass des Terlaner Schwimmbades. Nach dieser Abkühlung haben wir uns noch einmal auf unsere Fahrräder geschwungen und sind dem Ziel dieses Tages entgegengeradelt: dem Deutschhaus Marianum in der Bozner Innenstadt. Nach einer guten Pizza in einer nahegelegenen Pizzeria und einem kleinen nächtlichen Stadbummel sanken wir müde aber zufrieden in den wohlverdienten Schlaf. Der darauffolgende Morgen begann mit

einer besinnlichen Morgenbetrachtung in der Georgskirche. Dabei wurde jedem von uns eine Jakobsmuschel als Erinnerung an unsere Wallfahrt überreicht. Nach einem ausgiebigen Frühstück im Deutschhaus ging es in den frühen Morgenstunden dann weiter mit dem Fahrrad über das Etschtal und die Anhöhe von Frangart nach St. Pauls, wo wir bei den Zisterzienserinnen von Mariengarten die heilige Messe feierten. Im Anschluss an den Gottesdienst besuchten wir die Pfarrkirche von St. Pauls, den Dom auf dem Lande; mit den Augen der Ministranten haben wir das Gotteshaus betrachtet und seine Schönheit wahrgenommen. Im Klostergarten der Schwestern haben wir zu Mittag gegessen; die Eltern hatten uns leckere Hamburger besorgt. Weiter ging es dann von St. Pauls mit dem Rad bis zum Kalterer See, wo wir bei Treetbootfahren und Seebad unseren Tag ausklingen ließen. Zurück ging es mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bis nach St. Leonhard, wo uns die Eltern abgeholt haben. Die zwei Tage der Wallfahrt haben Glaube, Kultur und Gemeinschaft miteinander verbunden: Der gemeinsam gelebte Glaube hat uns als Ministrantengruppe wieder auf das Wesentliche unseres

Dienstes hingewiesen und gestärkt. Das Erleben der vielen Kunstschätze entlang des Wallfahrtsweges inmitten einer so schönen Landschaft haben uns die Augen für die Gegenwart Gottes und das schöpferische Wirken so vieler Menschen geöffnet. Auch waren wir von der Gastfreundschaft der Klöster und ihrer Menschen begeistert. Allen, vor allem auch den Eltern und P. Basilius, die uns begleitet haben und für uns gesorgt haben, ein herzliches Vergelt's Gott für diese Tage.

P. Basilius Schlögl OT

AKTIV- & KREATIV-SOMMER

Aktiv und kreativ durch den Sommer

Sommer, Sonne, Sonnenschein und jede Menge Spaß! Unter diesem Motto fand heuer zum vierten Mal der aktiv- & kreativ-Sommer in den Sommermonaten Juli und August in St. Martin statt. Die Neuheit bestand dieses Jahr darin, dass speziell auch für Jugendliche – teils in den Abendstunden – Kurse wie Kosmetik, Theaterwerkstatt, Kochen, Rock und Pop, Tischtennis und Hip-Hop angeboten wurden. Zudem wurde den Jugendlichen die Möglichkeit gegeben mit viel Kreativität und handwerklichem Geschick den Aufenthaltsraum des Jugendtreffs von St. Martin nach ihren Wünschen und Vorstellungen neu zu planen und zu gestalten; das Ergebnis lässt sich durchaus sehen. Mittwochs wurden Ganztagsausflüge unternommen, die in den Hochseilgarten Terlan, ins Gardaland, zum Raften, ins Caneva World, ins Erlebnisbad Naturns, in den Alpenzoo Innsbruck und zum Reiterhof Vöran führten. Auch die wöchentlichen Bastelstunden und Klettereinheiten waren sehr gut besucht.

aktiv- & kreativ-Sommer in St. Martin





Kinderchor Stuls Foto: Johanna Gufler

Zu den Programmhilights zählten neben dem Besuch des Cineplexx Bozen, dem Cocktailmixen, dem Pizzabacken mit dem Pizzaiolo Tado, der legendäre Barbie-Tag, bei dem mit viel Eifer und Spaß die männlichen Betreuer Lukas und Thomas, als auch der fleißige Peter zu einer lebendigen Barbie umgestylt wurden (siehe Bild).

Die Zahlen sprechen für sich: 5 BetreuerInnen (Sandra Lanthaler, Nathalie Haller, Verena Stolz, Lukas Erb, Thomas Schwarz) 40 Tage aktiv- & kreativ-Sommer, 132 Aktionen, über 100 verschiedene TeilnehmerInnen und viele lachende Gesichter.

Verena Stolz

KINDERCHOR STULS

„Singen isch insre Freid ...“

... und das können wir wahrhaftig von uns behaupten, denn mit insgesamt 40 Proben und 23 verschiedenen „Auftritten“ waren die Jungen und Mädchen vom Kinderchor Stuls im Schuljahr 2008/09 überaus fleißig.

„Es waren aber nicht nur Proben und Auftritte, sondern auch viele tolle Aktionen, Ausflüge und gemeinsame Treffen. Auf zwei Projekte sind wir besonders stolz: Im Oktober '08 sammelten wir Geldspenden nach einem Gottesdienst, den wir zum Thema – Von Mensch zu Mensch eine Brücke bauen – gestalteten. Den großzügigen Betrag von 1.080 Euro überreichten wir Peter Lanthaler von der Aktiv – Hilfe für Kinder, der damit für Jugendliche in Moldavien Nähmaschinen ankauft. Weiters sammelten wir über das gesamte Schuljahr Briefmarken aller Art und verschickten sie an das Apostolat der Steyler Missionare. Mit ca 1.800 Briefmarken brachten wir eine beachtliche Anzahl

zusammen. Die Steyler Missionare verkaufen diese und mit dem Erlös werden versch. Projekte in den Dritte Welt Ländern unterstützt, wie Schulbauten, Trinkwasseranlagen, Kirchenbauten ...

Als besondere Überraschung, weil wir so fleißig die Schülermessen mitgestaltet, Sonntagsmessen gesungen und bei Taufen und Kindersegnungen mitgewirkt haben, verbrachten wir ein Wochenende auf der Egghof-Kaser (Timmels). Es war ein tolles Wochenende. Am Sonntagnachmittag kamen unsere Eltern und Geschwister und wir feierten mit Pfarrer Siegfried eine Andacht, in der wir dem Herrgott für die Natur, für Wasser, Feuer, Luft und Erde, für die Menschen um uns, für das Lächeln und die Liebe und besonders für das schöne Kinderchorjahr dankten.“ (Andrea und Katharina)

Damit wir so viel unternehmen können, braucht es Freude am Singen, an der Gemeinschaft und Begeisterung am Glauben sowie einige Sponsoren. Wir möchten uns ganz herzlich bei unseren Kinderchor-Kindern für ihren fleißigen Einsatz bedanken und hoffen, dass sie mit diesem Eifer im Herbst wieder weitermachen und andere „anstecken“. Mit Sicherheit gibt es wieder viel Neues und Interes-

santes zu erleben. Weiters bedanken wir uns auch bei den Sponsoren und jenen Privatpersonen, die uns so großzügig unterstützt haben.

Johanna Gufler, Sonja Halbeisen, Andrea Raffl und Katharina Gufler

JUGENDKAPELLE ST. MARTIN

Beim Jugendblasorchester-treffen in Mühlbach

Alljährlich scheuen die Verantwortlichen des Verbandes der Südtiroler Musikkapellen weder Mühen noch Kosten, um ein Jugendblasorchester-treffen auf die Beine zu stellen. Am 6. und 7. Juni war es auch dieses Jahr in Mühlbach bei Brixen wieder soweit. Bei einem Wertungsspiel konnten interessierte Blasmusikformationen ihr musikalisches Können dem zahlreich erschienenen Publikum und einer fachkundigen Wertungsjury aufzeigen. Beim Festpavillon von Mühlbach fanden zeitgleich Platzkonzerte statt. Vor dem großen Festumzug am Sonntagnachmittag hatte die Jugendkapelle von St. Martin sodann ihren großen Auftritt. Mit ihrem erst elfjährigen Stabführer, Marc Hofer, präsentierte die Gruppe unter den musternden Blicken von Verbandsobmann Peppi Fauster, Verbandsjugendleiter Arnold Leimgruber, dessen Stellvertreterin Barbara Kerer sowie einer zahllosen Menschenmenge auf dem Rathausplatz von Mühlbach eine gelungene Marschvorführung. Nachdem die Mannschaft in gekonnter und selbstsicherer Weise die Aufstellung in Marschformation einnahm, formten die geordneten Reihen der hochkonzentrierten Jungmusikanten- und musikantinnen das Rad unseres Dorfwappens und spielten in dieser Figur einen Marsch. Nachdem die Musizierenden am

Jugendkapelle St. Martin in Mühlbach Foto: Markus Ennemoser



› Ende des Marschstücker durch die treffsicheren Anweisungen des Stabführers Marc Hofer wieder zum Stehen kam, erteilte die Truppe bei der Ausrichtung des abschließenden Musikantengrußes stürmischen Applaus. Nach dem eindrucksvollen Festumzug durch die Gassen von Mühlbach mit allen teilnehmenden Jugendmusikgruppen, gab die Jugendkapelle am Festpavillon unter der Leitung von Kapellmeister Ehrenreich Haller ein halbstündiges Platzkonzert. Nachher sorgten Pommes und Wiener Schnitzel für eine ordentliche Stärkung und sobald die letzten Handnummern mit der ein oder anderen neuen Bekanntschaft ausgetauscht worden waren, trat man ausgelassen und zufrieden über die erbrachte Leistung die Heimreise an. Mit diesem Tag ging für die Musikanten und Musikantinnen der Jugendkapelle St. Martin nicht nur ein tolles Erlebnis, sondern für die Jugendkapelle als solche der Höhepunkt des vergangenen Tätigkeitsjahres und ein Glanzpunkt der bisherigen Arbeit mit der Jugendkapelle dem Ende zu.

Thomas Schwarz

JUNGSCHAR ST. MARTIN

Jungcharjahr mit Fotorallye durchs Dorf

Am 13. Juni lud die Jungchar St. Martin ihre Kids zu einer ganz besonderen Abschlussveranstaltung in den Jugendtreff von St. Martin. In Kleingruppen von 4 Personen wurden die hochmotivierten Jungs und Mädels zu einer Fotorallye quer durch die Ortschaft von St. Martin gejagt. Dabei mussten die einzelnen Teams zahlreiche Mutproben bestehen und ihre kreativen Fähigkeiten aufzeigen: sich beispielsweise zu viert in eine Telefonzelle zwängen, in den Dorfbrunnen von St. Martin steigen, eine bekannte Fotografie nachbilden oder selbst ein witziges Foto kreieren. Die einzelnen Aufgaben wurden natürlich als Beweis fotografisch festgehalten und brachten bei richtiger Umsetzung Punkte für die Mannschaft. Nach einer köstlichen Grillparty wurden die Jungscharkinder bei einer Preisverteilung für ihre Mühen entlohnt. Und wie es sich für einen kirchlichen Verein gehört, nahm die Gruppe noch am darauffolgenden Tag bei der Fronleichnamsprozession durch St. Martin teil und beendete damit ihre Jahrestätigkeit. Die Jungchar von St. Martin kann auf ein gelungenes und veranstaltungsreiches Tätigkeitsprogramm zurückblicken. Neben den üblichen Gruppenstunden unternahm man



Jungchar St. Martin

Foto: Sara Moosmair

einen Ausflug ins Blindenzentrum St. Raphael nach Bozen, organisierte eine Bibelnacht, war beim Kinderfest der Jungchar in Castelfeder mit dabei und gestaltete verschiedene religiöse Anlässe mit. Im Sommer stand noch als Zusatzangebot allen Jungscharkindern die Teilnahme am Jungscharlager in der Egghof-Kaser offen. Bereits jetzt laufen schon die Vorbereitungen auf das kommende Arbeitsjahr. Der Jungscharraum im Jugendtreff bekommt ein neues Erscheinungsbild. Zudem hat die Jungchar gemeinsam mit der SKJ und der AVS-Jugend einen kleinen Aufenthaltsraum mit Bürobereich erhalten und neu eingerichtet. Es wurden neue Böden verlegt, Einrichtungsgegenstände angekauft und neue Wände angebracht, die nur darauf warten, von den Kindern und Jugendlichen der Jungchar St. Martin gestaltet zu werden.

Thomas Schwarz

ST. MARTIN – SKJ-SOLIDARITÄTSPROJEKT

Im Einsatz für die Müllkinder in Nairobi

In den Slums von Nairobi gab und gibt es seit Jänner 2008 einen offenen politisch motivierten Konflikt zwischen den Volksgruppen der Luos und der Kikuyus. Traurige Wahrheit ist, dass einstige Nachbarn nun Gegner sind. Die Gewalt brachte viele neue Straßenkinder hervor. Viele Menschen haben keine Arbeit, kein Zuhause, keinen Grund, kein Essen, kein Geld. Einfach nichts. Es wurde alles zerstört oder niedergebrannt. Die Ordensschwwestern Sr. Lydia Pardeller und Sr. Ivana Ennemoser aus Passeier sowie deren MitstreiterInnen haben es sich nun zum Ziel gesetzt, über ein Bildungs- und Sozialprogramm eine selbstbewusste, arbeitsfähige und



200 Gasluftballone werden von Kindern

auf ihre Reise geschickt Foto: Walter Raffl

zivilisierte Jugend heranzubilden, welche fähig ist, ein menschenwürdiges und produktives Leben in Gemeinschaft zu führen. Unter dem Motto „Ein Herz für Jesus, ein Herz für Menschen“ fasste sich die SKJ-St. Martin gemeinsam mit der Missionsgruppe St. Martin ein Herz und unterstützte das Vorhaben dieser mutigen und tatkräftigen Frauen zum Aufbau einer besseren Welt mit einem tollen Solidaritätsprojekt am Herz-Jesu-Sonntag! Nach dem festlichen Gottesdienst, der anschließenden Prozession und der Gelöbniserneuerung zum Heiligsten Herzen Jesu mit dem zukünftigen Diözesanjugendseelsorger Christoph Schweigl, folgte auf dem Festplatz von St. Martin eine Festveranstaltung, zu der die Bevölkerung eingeladen war. Als Willkommensgruß erhielten alle Festbesucher zur Erinnerung an die Veranstaltung einen Anstecker, welche von den fleißigen SchülerInnen der Grundschule Saltaus angefertigt wurden. Neben den üblichen Gerichten wie Hühnchen, Schnitzel, Bratwurst und Pommes wurden auch köstliche hausgemachte Kuchen und Festtagskrapfen zum Verkauf angeboten. Für musikalische Stimmung sorgte die Musikgruppe „Die Hallers“. Für die Kinder standen verschiedenste Spielgeräte und eine Hüpfburg, für alle Festgäste ein Stockschießen auf ein „Lattgestell“ mit Punkten bereit. Zudem konnten sich alle Interessierten bei einem Infostand genauer über das Projekt von Sr. Ivana und Sr. Lydia erkundigen. Als Höhepunkt der Veranstaltung wurden gegen 15 Uhr an die 200 Gasluftballone zeitgleich auf ihre Reise geschickt. An den Luftballonen war ein Etikett mit dem Absender angebracht. Heinrich Dorfer hat sich bereit erklärt, für jede Karte, die an den Absender zurückgeschickt wird, weitere 5 Euro zur Unterstützung der Arbeit der Ordensschwwestern beizusteuern. Gar einige dieser Abschnitte haben wieder

ihren Weg zurück nach St. Martin gefunden: so aus Völlan, Algund, ja sogar aus der Gegend um Rimini! Das Projekt wurde zudem in den Schulen beworben und eine Quizaktion durchgeführt. Da die fleißigen Hände der SKJ eine Vielzahl von Sachpreisen für die Verlosung bei verschiedensten Betrieben und Gaststätten sammeln konnte, kam so gut wie jeder Schüler und jede Schülerin zu einem Preis. Nach den Aufräumarbeiten begab sich die Truppe am Abend noch zum Abschluss des Festtages auf die „Holzerwiese“ oberhalb des Dorfes hinauf und entzündete mit Fackeln ein Herz-Jesu-Feuer. Der Herz-Jesu-Sonntag ist für uns Tiroler ein besonderer Festtag. Unseren Vorfahren gleich haben zahlreiche Gläubige am Herz-Jesu-Sonntag das Gelöbnis erneuert, in welchem man Jesus um seine Kraft der Liebe bittet, die dazu befähigt, die Heimat und den Glauben als kostbares Gut zu bewahren und für eine gerechte und friedliche Welt einzustehen. Wer also ein Herz für Jesus hat und sich seiner Liebe öffnet, der hat auch ein Herz für die Not und das wahre Elend vieler Menschen auf dieser Welt. So freut sich die SKJ und die Missionsgruppe St. Martin über die zahlreiche Teilnahme und Unterstützung des Projektes und bedankt sich bei allen Firmen für ihr Entgegenkommen und insbesondere der Vereinsgemeinschaft von St. Martin für die Zurverfügungstellung des Festplatzes. Die Aktion war Beweis dafür, dass sich unsere Bevölkerung nicht nur für die Unterstützung armer Menschen einsetzt, sondern auch soziales Engagement und dem Einsatz und Bemühen unserer Jugend im Dorf Wertschätzung entgegenbringt. Seit August hält sich Sr. Ivana in unserem Land auf. Diese Gelegenheit wird sich die SKJ St. Martin natürlich nicht entgehen lassen und ihr im September bei einem gemeinsamen Treffen die finanziellen Mittel für ihre segensreiche Arbeit in Afrika persönlich mit auf den Weg geben.

Thomas Schwarz

JUGENDBÜRO PASSEIER

Selbstverteidigungskurs für Mädchen

Das Jugendbüro Passeier hat in Zusammenarbeit mit dem ASC Passeier – Sektion Kickboxen im April und Mai einen Selbstverteidigungskurs für Mädchen organisiert und angeboten. Unter Anleitung von Christian Kobler sowie Günter Righi wurden die insgesamt 19 Mädchen im Alter von 12 bis 19 Jahren in die Kunst der Selbstverteidigung eingeführt. In den



Infopunkt am ehemaligen Standort der Essener Hütte im Seeber Tal

insgesamt 5 Treffen galt es unter anderem Gefahren zu erkennen und zu vermeiden sowie das Selbstbewusstsein der Mädchen zu stärken. Spaß, körperliche Fitness, Zugehörigkeitsgefühl und Erfolgserlebnisse zählen zudem zu weiteren Pluspunkten in der Selbstverteidigung. Dieses genderspezifische Angebot wurde auch darum organisiert, da es sehr wenig Freizeitangebote speziell für Mädchen im Gegensatz zu Jungen gibt, und wie sich gezeigt hat, kamen sehr viele Mädchen diesem Angebot nach und nahmen regelmäßig mit Freude am Workshop teil.

Manuela Öttl

AVS-SEKTION PASSEIER

Ereignisreicher AVS-Sommer

Essener Hütte aus der Vergessenheit geholt

Am letzten Sonntag im Juli feierte die Sektion Passeier des AVS am Standort der ehemaligen Essener Hütte im Seeber Tal die Enthüllung eines Infopunktes. Die Feier stand unter dem Motto „Aktion gegen das Vergessen im Gedenkjahr 2009“ und wurde zu einem großen Vereinsfest. Die Essener Schutzhütte (oberhalb des Seeber Sees) wurde 1903 von der Sektion Essen des DuÖAV erbaut und eingeweiht, nach dem 1. Weltkrieg enteignet und bis 1947 (abgebrannt) vom CAI Mailand geführt. Mehrere Aufbauversuche schlugen fehl. Heute kommt ein Wiederaufbau aus mehreren Gründen kaum noch in Frage. Damit der Standort dieser ehemals sehr beliebten Hütte nicht ganz in Vergessenheit gerät, hat die AVS-Sektion Passeier einen gemauerten Infopunkt mit vier Schautafeln aufgestellt. Diese sollen das Interesse des alpinhistorisch bedeutenden Platzes für die Nachwelt wach halten

und den vielen Bergsteigern, Fernwanderern und Besuchern des Platzes die wichtigsten historischen Ereignisse rund um diesen Platz schriftlich präsentieren. Die Texte sind durchwegs dreisprachig. Das Amt für Naturparkverwaltung Texelgruppe hat sich am Projekt durch Übernahme sämtlicher Maurer- und Zubringerarbeiten beteiligt. Anton Egger bedankte sich beim Baustellenleiter Erwin Pixner und den fleißigen Arbeitern. Der gewählte Zeitpunkt ist nicht zufällig, sondern absichtlich auf 2009 gesetzt worden, um zugleich die Verbundenheit mit dem benachbarten Ötztal, mit dem Passeier nicht erst seit 1809, sondern schon Jahrhunderte lang enge Bindungen hatte, auszudrücken.

Das Interesse an dieser Aktion war sichtlich groß: 200 Passeier haben den Weg hinauf zum Miesbichl gefunden. Eine besondere Note erfuhr die Feier durch den Jägerchor St. Leonhard unter der Leitung von Albrecht Lanthaler.

Der Vorsitzende Siegfried Innerhofer konnte neben dem Bürgermeister Willi Klotz und den Vertretern der Naturparkverwaltung sowohl Vorstandsmitglieder der Sektion Innerötztal wie auch der Sektion Essen begrüßen.

Die feierliche Enthüllung nahm der Forstinspektor Reinald Tirlir und der Bürgermeister von Moos, Willi Klotz, vor. Mit einem Umtrunk für alle endete der offizielle Teil, aber noch lange genossen die vielen Teilnehmer den Anblick der Seeber Gletscher an diesem herrlichen Tag bei Sonne pur. Vereinzelt kam auch der Wunsch auf, die Hütte möge doch wieder entstehen. Die Nostalgie ergriff nicht nur den Vorstand der Sektion Essen, Norbert Brauksiepe, auch einige Passeier erzählten gerührt von ihren Erlebnissen als Arbeiter und Schmuggler in der Zeit vor 1947.

Der Vorsitzende informierte die interessierten Zuhörer über die Hüttenwirte, >



Tausendstes AVS-Mitglied



Trachteneinzug

- > welche einer einzigen Familie entstammen: jene der Pfitscher, von denen vor allem der letzte unter dem Vulgonamen Locher Luis vielen noch bekannt ist. Des- sen Enkel, Roman Pfitscher, Vorstands- mitglied in der Sektion und Initiator der gesamten Aktion sprach sodann über die Hüttengeschichte und den Werdegang des Infopunktes.

Sektion Passeier hat 1000 Mitglieder

In der Märzausgabe wurde der Club der 1000 im Alpenverein Sektion Passeier schon angedeutet. Im Juni war es so weit. Thomas Hofer von St. Leonhard, Felseneck, wurde als tausendstes Mitglied aufgenommen. Im Bild mit dem Vorsitzen- den bei der Überreichung des Geschen- kes. Zugleich kündigte Thomas an, dass er im Spätsommer seinen ersten Acht- tausender, den Cho Oyu besteigen wird. Wir wünschen dem Thomas alles Gute und Berg Heil.

Siegfried Innerhofer

Ein Auto in Aktion Foto: live-style



HANDWERKERZONE

4. Tuningtreffen Passeier

Am 8. August fand in der Handwerkerzone St. Martin zum vierten Mal das Tuning- treffen Passeier statt. Um 11 Uhr begann die Veranstaltung. Die getunten Autos hatten bis 16 Uhr die Möglichkeit, sich registrieren zu lassen und dann für eine der folgenden Kategorien zu qualifizieren: Best „No“ Car, Best Show Car, Best Woman Car und andere. Das unbeständige Wetter bereitete den stolzen Autobesitzern einige Sorgen, denn ein beginnender Hagel wäre so ungefähr das Schlimmste, was hätte passieren können. Nichtsdesto- trotz fanden sich zahlreiche Autobesitzer verschiedener Automarken ein und erstaunten so manchen Besucher ob der vielen Möglichkeiten, ein Auto zu tunen. Viel Fleiß und viel Geld stecken in so einem Wagen. Während des Treffens wurde ein vielfältiges Unterhaltungspro- gramm angeboten. Lobenswert war, dass die Besucher in der Trendy-Bar die Mög- lichkeit hatten, sich auch an alkoholfreien Cocktails zu freuen. Ab 20 Uhr wurde dann bei der anschließenden Party das Tanz- bein geschwungen. Die Teilnehmer konn- ten sich auch einer Alkomat-Kontrolle unterziehen. Diese Aktion sollte die Auto- fahrer darauf aufmerksam machen, das Auto nach ausgiebigem Feiern stehen zu lassen.

Die Streetburner möchten sich an dieser Stelle bei allen Sponsoren, Handwerkern und Firmen sowie bei den Anrainern für die Unterstützung und die gute Zusam- menarbeit recht herzlich bedanken.

Brigitta Schweigl

BAUERNJUGEND PASSEIER

Mein-Tirol-Fest

Jugendliche aus allen drei Landesteilen von Tirol trafen sich im Juli in St. Martin, um das Gesamttirolerfest unter dem Motto „Mein Tirol“ mitzugestalten. Dies war der Beitrag der Bauernjugend und der Tiroler Jungbauernschaft zum Gedenk- jahr. Den Besuchern wurde ein vielfältiges Programm geboten. Beginnend bei einem Geschichtswettbewerb konnten die Teil- nehmer ihr Wissen rund um die Person Andreas Hofer unter Beweis stellen. Die besten vier Gruppen spielten am Abend auf dem Festplatz beim „Tiroler ärgere dich nicht“, eine Art „Mensch ärgere dich nicht“-Spiel im Großformat um den Sieg. Neben dem spannenden Finalspiel wurde den Jugendlichen auch der Dokumentar- film „Andreas Hofer ... eine Geschichte“ gezeigt. Nach dem Finale, dem Film und der Siegerehrung feierten die Jugen- lichen auf dem „Mein-Tirol-Fest“ mit den Jungen Zillertalern. Nach der Feldmesse am Sonntag, die von Jugendseelsorger Josef Torggler zelebriert wurde, fand ein Trachteneinzug zum Festplatz statt, wo das Gesamttiroler Festwochenende bei einem zünftigen Frühschoppen aus- klang. Die Bauernjugend Passeier und die Bauernjugend Saltaus möchten sich auf diesen Weg bei den Gemeinden von St. Leonhard und St. Martin, beim MuseumPasseier, beim Amateur Club Passeier sowie beim Tourismusverein Passeiertal für die gute Zusammenarbeit bedanken, da sie durch ihre Mitarbeit zum Gelingen dieser Veranstaltung bei- getragen haben.

Ursula Pixner

PLATT

2. Plätter Dörflturnier

Am Sonntag, 2. August, rief der Bergrettungsdienst Platt alle begeisterten Volleyballspieler des Dorfes zusammen, um auf dem Platz neben der Feuerwehrhalle ein Turnier auszutragen. Sechs Mannschaften mit jeweils vier Spielern haben sich gemeldet und bei den einzelnen Sätzen Teamgeist, sportliche Fairness und Kampfgeist gezeigt. Während schwarze Wolken aufzogen, spielten die Mannschaften in zwei Gruppen gegeneinander. Den Endpfiff in der Vorrunde nahm der Wettergott als Anpfiff und ließ den ersten schweren Regen auf das Spielfeld prasseln. Somit hieß es Ortswechsel für die Teilnehmer: im hinteren Bereich der Feuerwehrhalle war bereits ein Schießstand errichtet worden. Das Halbfinale des Turniers wurde nun nicht mit dem Ball, sondern mit dem Luftgewehr auf 10 m Distanz ausgetragen. Bis zum letzten Schuss blieb das Ergebnis dieser Wettkampfrunde offen. Ein einziger Punkt entschied schließlich, welche Mannschaften um Platz 3 und welche im Finale im Volleyball gegeneinander antreten durften. Der Regen hat rechtzeitig aufgehört, um die beiden Endspiele auf dem Feld zu ermöglichen. Das Finale musste kurz für einen weiteren Regenguss unterbrochen werden, wobei die Plattfüße und die Pelatis ein letztes Mal Kraft tanken und sich Mut einreden konnten. Den Pelatis gelang es in einem spannenden Kampf das Spiel mit 2:1 für sich zu entscheiden, mussten sie sich doch im Vorjahr den „Crazy Melons“ knapp geschlagen geben. Bei der anschließenden Preisverteilung wurde ihnen der schwer verdiente Wanderpokal überreicht. Vier Mannschaften erhielten – Dank einiger Sponsoren – tolle Gutscheine für Pizza, Marende und Kuchen.

Norbert Kofler

Turniersieger in Platt



GESUNDHEIT & SOZIALES



Chor aus Südafrika zu Besuch im Altersheim St. Leonhard

SENIORENDIENSTE PASSEIER

Die Finken Afrikas

Ein Sängerkhor aus Südafrika kam am 15. Juni auf seiner Konzertreise zu Besuch, um die Schwester des bei ihnen lange Zeit wirkenden Bischofs Anton Reiterer kennen zu lernen.

Es war für die Menschen aus Afrika eine Sensation die Schwester ihres verstorbenen Bischofs lebend zu treffen. Anton Reiterer wurde am 25. Februar 1908 in Hafling geboren. Im Juli 1933 war seine Priesterweihe in Brixen und noch im selben Jahr feierte er seine Primiz in Hafling. 1935 zog er als Missionar nach Südafrika und kehrte erst im Jahr 1955 zu einer wichtigen Wahl nach Südtirol zurück. 1956, zurück in Afrika, wurde Anton Reiterer zum Bischof geweiht. Er musste dann alle zwei Jahre zum Ad limina Besuch beim Heiligen Vater nach Rom kommen, wo er dann auch Südtirol besuchte. 1986 war er das letzte Mal in Südtirol und legte dem Bischof Wilhelm Egger bei dessen Bischofsweihe die Hand auf. In seiner letzten Lebensphase sagte Reiterer: „Holt mir meine Sachen, ich muss gehen, ich habe es eilig, sie warten auf mich!“ Man holte ihm seine Mitra und seine Sachen, aber er sagte: „Nein, das ist nicht alles“. Erst als man ihm sein Messbuch in die Hand gab, flüsterte er: „Jetzt habe ich alles“. Dann fiel er ins Koma und verstarb kurze Zeit darauf, am 20. Februar 2000, fünf Tage vor seinem 92. Geburtstag in Afrika.

Besonders staunten die Sänger über das hohe Alter (94) der Schwester, da die Menschen in Afrika aufgrund von Krankheiten

und schlechter medizinischer Versorgung kaum so alt werden. Sie erkundigten sich über den Altersunterschied der Schwester und ihres Bischofs. Mit ihren kräftigen Stimmen erfüllten sie das ganze Haus und alle Bewohner waren mitgerissen und vernahmen mit Freude die für uns fremden Klänge. Alle Chormitglieder kamen einzeln, um der Schwester des Bischofs die Hand zu reichen. Da floss so manche Träne der Rührung auf beiden Seiten. Ein solches Ereignis hatte es bisher im Altersheim noch nicht gegeben. Die Herzlichkeit und die Lebensfreude dieser Menschen haben uns alle berührt.

Nach dem Besuch im Altersheim zog der Chor weiter nach Rabenstein zum Seehof, wo der Missionar Anton Graf 1934 geboren wurde. Er hat den Besuch des Chores im Altersheim ermöglicht. Auf dem Seehof steht noch das alte Haus, aber es ist nicht mehr bewohnt. Der Bruder von Anton Graf, Alois, lebt nun mit seiner Familie oberhalb des Seehofes. Der Chor besuchte das Dorf Rabenstein, wo Anton Graf regelmäßig die Schülermesse und die Schule besucht. Bemerkenswert ist, dass er immer, wenn er ein paar Centesimi von irgendjemandem bekommen hatte, diese dem Pfarrer gab und sagte: „Für die Negerler“. Schon damals keimte in ihm der Missionarberuf.

Im Namen aller Heimbewohner möchten wir uns für den Besuch und das herzliche, stimmungsgewaltige Erlebnis bedanken. Wir danken besonders Josef Knapp für die Leitung des Sängerkhores, dem Chor für die wunderschönen Klänge und Pater Anton Graf, der den Besuch ermöglicht hat. Danke.

Maria Gögele



Traditionelles Gartenfest im Altersheim

ALTERSHEIM ST. BENEDIKT ST. MARTIN

Gartenfest

Bereits Tradition geworden ist das alljährliche Gartenfest des Altersheimes St. Benedikt in St. Martin. Heuer wurde es am 30. Juli gefeiert. Der Vorhof des Heimes wurde in einen einladenden Gastgarten verwandelt. Das Wetter meinte es gut, es war zwar etwas schwül und so mancher wischte sich den Schweiß ab, aber es blieb trocken. Die Pflegedienstleiterin Johanna Oberprantacher begrüßte die Gäste, Direktor Erwin Lorenzini und der Präsident Hans Schwarz hießen ebenfalls die Heimbewohner und deren Angehörige willkommen und dankten allen Mitarbeitern für ihren Einsatz zum Wohle der älteren Menschen. Eine Aussage des griechischen Philosophen Demokrit lautet: „Ein Leben ohne Feste, ist wie ein langer Weg ohne Einkehr“. Genau in diesem Sinne soll auch der Alltag der Menschen durch fröhliches Beisammensein aufgewertet werden. Die „Passerbuam“ unterhielten mit ihrer stimmungsvollen, nicht zu lauten Musik. Es wurden alte Lieder gesungen. Bei Kuchen, Kaffee und Eis wurden viele Erinnerungen ausgetauscht. Alle genos-

sen das unbeschwerte Fest und genau als es ausgeklungen war, fing es an zu blitzen, donnern und regnen. Also hatte der Wettergott Einsicht gezeigt.

Johanna Oberprantacher

GESUNDHEITSTAGE 2009

Wissenswertes für Jung und Alt

Auch heuer fanden die „Gesundheitstage“ statt. Organisiert vom Team des Sprengel Passeier konnten alle Interessierten Vorträge besuchen und sich zu Themen wie Demenz, Kindernotfälle und vielem mehr informieren.

Besonders gut besucht waren die zwei Nachmittage zum Thema Demenz. Ging es im ersten Vortrag von Eva Dander, Mitglied der Alzheimer-Vereinigung Südtirol, noch um „Zurück zu einem unbekanntem Anfang“, so wurde am zweiten Nachmittag das Buch „Im Treibsand“ der Autorin Edith Moroder vorgestellt.

Auch die Vorträge des Kardiologen Dr. Ewald Unterhuber zum Thema „Fit und gesund“, der Fachärztin für Innere

Medizin, Dr.ⁱⁿ Susanne Pragal, „Die Schilddrüse, das sensible Organ“ und der Kinderärztin Dr.ⁱⁿ Verena Weger zum Thema „Erste Hilfe für Babys und Kleinkinder“ kamen sehr gut an.

Als gute Entscheidung erwiesen sich auch heuer wieder die wechselnden Veranstaltungsorte. So konnten Bürgerinnen und Bürger einen Vortrag in ihrem Dorf oder in der Nähe besuchen, von St. Martin bis nach Moos machten die ExpertInnen halt. Der letzte Vortrag, der den Reigen der Gesundheitstage für heuer schloss, befasste sich mit der ganzheitlichen Medizin und wurde von Apotheker Dr. Gerold Lanziner abgehalten.

Sabine Flarer

SPRENGEL PASSEIER

Der Bürgerservice

Der Bürgerservice ist die zentrale Anlaufstelle und Kontaktstelle im Sprengel und für alle BürgerInnen mit einem sozialen und/oder gesundheitlichen Informations- bzw. Beratungsbedarf gedacht. Als wesentliche Aufgaben gelten daher Auskunftserteilungen über den sozialen und sanitären Bereich einschließlich der Angebote der privaten Träger und das Weiterleiten der KlientInnen an den zuständigen Dienst bzw. die zuständige Einrichtung. Die Anliegen und Probleme sind in einem ganzheitlichen Sinn wahrzunehmen, um die erforderlichen Maßnahmen schon im Vorfeld gut koordinieren zu können. In diesem Sinne ist der Bürgerservice auch eine Sammelstelle für die Bedürfnis- und Bedarfserhebung im Sprengel. Zur Zeit wird diese Dienstleistung von den Mitarbeiterinnen im Sprengel Passeier noch nach Diensten getrennt angeboten. Laut aktuellem Landessozialplan sollte dieser Dienst in jedem Sprengel eingerichtet und schon im zentralen Eingangsbereich angeboten werden und sowohl von



Foto **Uhrmacher**
SILBERSCHMUCK

Dorfstraße 30
39010 St. MARTIN in Passeier
Tel. +Fax 0473 64 18 38
Mail: ernst@dnet.it
PASSBILDER - BILDERRAHMEN

Wir rahmen Ihr Lieblingsbild
Große Auswahl an Leisten
und Bilderrahmen.

Ausarbeitung
von Digitalbildern

E-Mail: info@uhrenpruenster.com



Personal des Gesundheits- als auch des Sozialsprengels abgedeckt werden. Zurzeit ist dies im Sprengel Passeier noch nicht umgesetzt und so liefern mehrere Mitarbeiterinnen die von den BürgerInnen gewünschten Informationen.

Siglinde Jaitner

GESUNDHEITSPRENGEL PASSEIER

Besuch der Direktion des Südtiroler Sanitätsbetriebes

Am 12. August besuchten die Direktoren des Südtiroler Sanitätsbetriebes unseren Sprengel. Eine Besonderheit ganz bestimmt, denn dass die gesamte Führungsriege beginnend mit Generaldirektor Andreas Fabi, dem Verwaltungsdirektor Renzo Corazzola, dem Pflegedirektor Robert Peer und der Sanitätsdirektor Oswald Mair einen gemeinsamen Termin gefunden haben in das Passeiertal zu kommen, kann als Seltenheit bezeichnet werden. Um so mehr haben wir uns über diesen Besuch gefreut.

Empfangen wurden die Direktoren im Sprengelsitz vom Bürgermeister von St. Leonhard Konrad Pfitscher, den Koordinatoren der Gesundheitsdienste Dr. Luca Mair und Maria Oberprantacher, dabei war auch die Leiterin der Sozialdienste Petra Marth.

In angenehmer und lockerer Atmosphäre wurden so im kleinen Kreis viele aktuelle und auch bereits bekannte Themen und Problematiken angesprochen.

Maria Oberprantacher

Robert Peer, Renzo Corazzola, Luca Mair, Konrad Pfitscher, Maria Oberprantacher, Oswald Mair, Andreas Fabi



ST. LEONHARD – NACHMITTAGSBETREUUNG

„... ab in die Schule ..., der Sommer ist vorbei ...“

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde St. Leonhard startet die Sozialgenossenschaft „Die Kinderfreunde Südtirol“ ab 14. September in St. Leonhard die Nachmittagsbetreuung für Grund- und MittelschülerInnen.

Die Nachmittagsbetreuung wird am Montag, Mittwoch und Freitag von 14 Uhr bis 17 Uhr das ganze Schuljahr über für die Kinder geöffnet sein. In den Ferienzeiten bleibt die Nachmittagsbetreuung je nach Bedarf geöffnet!

Die Kinder werden von pädagogischen Fachkräften, KinderbetreuerInnen und PraktikantInnen begleitet und unterstützt.

Wir bieten:

- > altersgerechte Gruppen
 - > Mittagessen/Jause
 - > eine kompetente, fachgerechte Aufgabenbetreuung (jedoch keine Nachhilfestunden)
 - > ein sinnvoll gestaltetes Freizeitangebot.
- Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erfordert von uns Flexibilität im Angebot. Die Eltern bestimmen selbst die Bring- und Holzeiten. Die Kinder und Jugendlichen können an einzelnen Tagen gebracht werden, für einzelne Stunden oder einzelne Wochen, aber natürlich auch den gesamten Zeitraum über!

„Die Kinderfreunde Südtirol“ suchen für das neue Schuljahr noch BetreuerInnen für die Kinderfreunde-Nachmittagsbetreuung in St. Leonhard.

Voraussetzungen: Volljährigkeit, Oberschulabschluss, pädagogische Ausbildung und/oder Studium, Erfahrung im Umgang mit Kindern (Praktikum, Ausbildung usw.), Teamfähigkeit und v.a. Freude und Spaß an der Arbeit mit Kindern im Grund- und Mittelschulalter.

Den Bewerbungsbogen finden alle Interessierten auf unserer Homepage www.kinderfreunde.it

Weitere Informationen erhalten sie jederzeit unter 0474 410 402.

Christine Wenin

VERBRAUCHER-/BUDGETBERATUNGSSTELLE

Kubaturbonus für energetische Gebäudesanierung

Wer sein Gebäude bis 2010 auf mindestens Klimahausstandard C saniert, erhält dafür einen so genannten Kubaturbonus. Die Details dazu wurden kürzlich von der Landesregierung beschlossen. Gute Nachrichten im Bereich der Wohnungserweiterungen, denn wer bis dato nur über einen unbewohnbaren Dachboden verfügte, hat jetzt eventuell die Möglichkeit, daraus Wohnraum zu zaubern. Auch Räume im Tiefparterre, dem so genannten semi interrato, können nun für Wohnzwecke genutzt werden. Alternativ dazu kann der Balkon verschlossen und somit neuer Wohnraum gewonnen werden. Dies wird im Rahmen des so genannten energetischen Dachbodengesetzes ermöglicht.

Um in den Genuss des Kubaturbonus zu gelangen, müssen verschiedene Grundvoraussetzungen erfüllt werden:

- > Das Gebäude muss vor dem 12. Jänner 2005 bestanden haben bzw. vor diesem Datum über die Baukonzession verfügt haben;
 - > das Gebäude muss vorwiegend (mind. 50%) zu Wohnzwecken genutzt werden;
 - > das Gebäude muss mindestens der Klimahausklasse C entsprechen.
- Werden diese 3 Voraussetzungen erfüllt, so kann man nun zwischen den drei verschiedenen Formen der Kubaturerweiterung auswählen:

- > in die Höhe gehen (Ausbau des Dachbodens),
- > in die Tiefe gehen (Ausbau des Tiefparterres des so genannten semi interrato),
- > in die Breite gehen, z.B. durch das Verschließen des Balkones.

Weitere hilfreiche Infos zu diesem Thema sind im Infoblatt „Kubaturbonus für Gebäudesanierung“ zu finden, welches im Hauptsitz der VZS, den Außenstellen, dem Verbrauchermobil oder auf der Internetseite www.verbraucherzentrale.it erhältlich ist.

Eine telefonische Kurzberatung ist jeweils dienstags von 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr unter 0471 301 430 möglich.

Birgit Kienzl



Die Radgruppe oberhalb des Gardasees

MITTELSCHULE ST. LEONHARD

Auf den Spuren des Andreas Hofer

Schüler und Schülerinnen der Mittelschule St. Leonhard machen eine viertägige Radtour nach Mantua.

Nach langem Warten war es soweit! Nach vier harten Trainingseinheiten mit den LehrerInnen und vielen Trainingsfahrten als „Hausübung“ starteten wir, 26 SchülerInnen der 2. Klassen, 6 LehrerInnen, die Frau Direktor und Christian mit dem Begleitfahrzeug, am Montag den 1. Juni. Die erste Etappe führte von St. Leonhard nach Castelfeder in die Jugendherberge „Noldinhaus“. Wir fuhren zuerst den Passerdammweg nach Meran, machten beim Sandhof einen kurzen Fahrradcheck und wollten weiter. Aber es kam anders: Prof. Willi Stricker wollte Gentleman spielen und Prof. Dandler das Fahrrad einen steilen Stich hinauffahren, wo er dann aber leider zurückfiel und sich die Schulter auskugelte. Frau Prof. Widmann rief schnell den Notruf und für Prof. Stricker war der Ausflug damit beendet. Wir mussten aber weiter, fuhren durch die Stadt Meran nach Burgstall. Dort trafen wir Prof. Haller, der uns ein Stück begleitete. In Eppan machten wir eine Pause, aßen unsere Brote und spielten ein wenig Fußball. Am frühen Nachmittag radelten wir am Kalterer See vorbei Richtung Neumarkt, wo wir uns die Gefängniszelle ansehen wollten, in der Andreas Hofer auf seiner Todesfahrt nach Mantua die zweite Nacht verbracht. Die Besitzer waren aber

leider nicht anwesend und so gab uns Prof. Rinner einige geschichtliche Informationen zum Sandwirt. Anschließend fuhren wir zur Jugendherberge nach Castelfeder. Dabei ging es noch einmal so richtig bergauf. Endlich kamen wir nach über 80 Kilometern im Noldinhaus an. In der Herberge gab es gutes Essen: Nudeln mit Soße und zum Nachtschinken Kuchen mit Kirschen. Am Abend stiegen wir zur Burggrube hoch. Dort haben wir viel gelacht und hatten viel Spaß. Als wir gegen Mitternacht endlich schlafen sollten, haben wir uns nicht daran gehalten, was aber egal war, denn die LehrerInnen taten das auch nicht. Am nächsten Morgen waren alle sehr müde, aber keiner traute sich etwas zu sagen. Wir fuhren weiter Richtung Rovereto, dem 2. Etappenziel. Aber zuerst kauften wir in Neumarkt unseren Tagesproviant ein. Auf der Fahrt machten wir wieder einige Pausen. Eine große Pause machten wir in Trient, bei einem super-tollen Spielplatz. Hin und wieder war auch Zeit ein Paar Photos zu schießen. Als wir gegen 17 Uhr in unserem Hotel in Rovereto ankamen, durften wir noch schnell in den Pool springen. Am Abend gingen wir zum Pizzaeessen ins Zentrum der Stadt. Wir mussten eine längere Strecke zurücklegen, bis wir endlich die Pizzeria fanden. Doch es hat sich ausgezahlt, denn die Pizza war nicht schlecht. Im Hotel angekommen, gingen wir an diesem Abend bald schlafen. Am nächsten Tag hatten wir die schönste Etappe! Wir fuhren von Rovereto Richtung Gardasee. Dabei mussten wir den Passo San Giovanni hinauffahren, was jedoch leichter war als gedacht. Als wir am Über-

gang waren, hatten wir eine wunderbare Aussicht auf den Gardasee. Nach einer kurzen Mittagspause in Torbole am Gardasee fuhren wir am Nachmittag nach Riva und von dort mit der Fähre dreieinhalb Stunden über den Gardasee nach Peschiera. Auf der Fähre war es interessant. In Peschiera übernachteten wir im Camping „Butterfly“. Das war unsere letzte Nacht. Am nächsten Morgen ließen wir uns mit dem Starten etwas Zeit. Einige gingen noch schwimmen, die anderen vertrieben sich die Zeit in der „Sala giochi“ oder drehten auf dem Campingplatz mit dem Fahrrad ihre Runden. Als es Zeit war an den Start zur letzten Etappe zu gehen, war es fast 11 Uhr. Wir radelten von Peschiera nach Mantua. In Borghetto, einem mittelalterlichen Ort am Fluss Minicio, machten wir einen kurzen Halt und kauften Souvenirs. Als wir gegen 15 Uhr in Mantua ankamen und insgesamt über 250 Kilometer zurückgelegt hatten, waren wir ganz schön müde und hatten alle einen riesen Hunger. Die Frau Direktor und Christian, der uns all die Tage geholfen hat, richteten uns Brot, Obst und Getränke. So konnten wir in einem schönen Park in Mantua Mittag essen und uns noch etwas erholen. Gegen 17 Uhr brachte uns ein Bus nach St. Leonhard zurück. Wir hatten viel Spaß und es war toll. Wir bedanken uns noch bei der Frau Direktor, den LehrerInnen Bert Innerhofer, Martina Priemer, Karin Widmann, Ernst Rinner, Willi Stricker, Iris Dandler und bei Christian Dandler. Außerdem geht ein großes Dankeschön an die Sponsoren, auch für das gelungene Abschlussessen.

Für die Radgruppe: Anna, Anna und Elena



Maiausflug nach Fartleis

GRUNDSCHULE ST. LEONHARD

Maiausflug mit den Jägern

Am Samstag, den 23. Mai 2009, machten die Klassen 5A und 5B der Grundschule St. Leonhard den traditionellen Maiausflug mit den Jägern. Bereits am Dienstag nachmittag kamen drei Jäger zu uns in die Schule und erzählten uns Interessantes über das Wild.

Als wir am Samstag um 7 Uhr in St. Leonhard starteten, war ein wunderschönes Wetter. Wir fuhren bis zum Parkplatz in Fartleis. Dort trafen sich ungefähr 16 Jäger, die Lehrpersonen, die SchülerInnen und einige Eltern. Wir gingen gemeinsam los. Unterwegs mussten einige Schüler kurz anhalten, um nicht von einem „Beregner“ patschnass gemacht zu werden. Ein Stück hinter der Prantacher Alm suchten wir uns ein gemütliches Plätzchen und beobachteten die Wildtiere. Für manche Kinder war es wohl etwas schwer, sich leise zu verhalten, um das Wild nicht zu verschrecken. Die Jäger suchten mit ihren Ferngläsern einige Tiere und stellten danach die großen Fernrohre auf. Nach einiger Zeit sahen wir drei Gämsen, die sich im Schatten aufhielten und an einem Busch fraßen. Wir sahen auch einen Rehbock und ein Murmeltier. Auch ein Habicht wurde von einigen Schülern und Jägern gesichtet. Ein krönender Abschluss war das Schießen. Jeder Schüler durfte drei Schüsse mit einem Luftgewehr machen. Nun aber hatten alle großen Hunger. Die Jäger verwöhnten uns mit gegrilltem Rehfleisch, Polenta und Gemüse. Danach folgte die Preisverteilung fürs Schießen. Als Überraschung bekamen wir noch ein T-Shirt, einen Kompass und eine

Schildmütze.

Dieser wunderschöne Tag wird uns allen noch lange in Erinnerung bleiben und wir danken den Jägern, dass sie diesen Maiausflug für uns so toll organisiert haben.

Priska, Kathrin und Carmen (5A und 5B)

ST. MARTIN

Elternrat des Schulsprenghels St. Martin

Die letzte Elternratssitzung des vergangenen Schuljahres fand am 28. Mai statt. Zu Beginn der Versammlung hat Petra Gamper in einem sehr aufschlussreichen Kurzreferat eine Methode zum Mentaltraining für Kinder vorgestellt. „Powerbrain“ wie sie sich nennt, eignet sich im Besonderen um die täglichen Denkprozesse und Aufgaben in der Schule und im Beruf etwas leichter zu bewältigen. Voraussichtlich wird im Herbst ein Vortrag zum Thema folgen und bei genügend Interesse ein entsprechender Kurs angeboten.

Der Schulkalender 2009/10 wurde mittlerweile vom Schulrat genehmigt. Auch dieses Jahr wurden die Vorschläge der Elterngruppe soweit als möglich berücksichtigt. Hauptthema der Sitzung war „Sprachförderung – Schwachpunkt Italienisch“. Bei der letzten Zusammenkunft wurden Vorschläge und Ideen gesammelt, die nun zu bewerten waren, um einen entsprechenden Fragebogen für alle Eltern des Schulsprenghels zu erstellen. Dieser beinhaltete schlussendlich sieben Fragestellungen.

Vorausgeschickt wurde der Wunsch der Eltern, dass die Schule Sprachunterricht auf hohem Niveau anbieten sollte.

Italienischunterricht muss lebendig und kreativ sein.

Außerschulische Sprachförderung soll angeboten, aber auch genutzt werden. Nachdem wir uns über ein Jahr mit dem Thema auseinandergesetzt haben, sollten die Ergebnisse einen vorläufigen Abschluss bringen und ab Herbst erste Initiativen starten.

164 Fragebogen sind von den Eltern ausgefüllt und abgegeben worden. Die Ergebnisse waren zum Teil überraschend. So haben über 40% der Eltern kein Interesse daran, dass in anderen Fächern (Turnen, Werken usw.) italienisch gesprochen werden könnte. Jedes vierte Elternteil lehnt erste Sprachversuche im Kindergarten ab. Ein Elternteil von fünf möchte sein Kind nicht mit zusätzlichen Hausaufgaben, zur Sprachförderung, belasten.

Immerhin 85% der Befragten können sich vorstellen die SchülerInnen für ein Angebot der Zweitsprache im Wahlpflichtbereich zu verpflichten. 88% der Eltern unterstützen kreative Unterrichtsprogramme.

Es gilt nun die Ergebnisse mit den Verantwortungsträgern zu diskutieren und falls möglich Veränderungen herbeizuführen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei Direktor Alois Gufler herzlich bedanken. Für die Anliegen der Eltern hatte er immer ein offenes Ohr und wie selbstverständlich, hat er bei keiner Sitzung des Elternrates gefehlt. Dafür gebührt ihm ein aufrichtiges „Vergelt's Gott“.

Ich wünsche ihm viel Glück und Erfolg für seine neue Aufgabe.

Abschließend bedanke ich mich bei allen für die ausgezeichnete Mitarbeit.

Erich Kofler

WIR GRATULIEREN



Trainerausbildung mit Erfolg bestanden

Vor kurzem schloss Evelyn Schwarz mit Erfolg die Ausbildung „Pilates-Matwork-Instructor“ bei der National Fitness Akademie Austria ab. Helmut Haller erwarb sich auf der Fachhochschule in München (BSA-Akademie Deutschland) die Lizenz als Ernährungstrainer und Hubert Schwarz bestand mit Erfolg die Ausbildung zum Südtiroler Mountainbike-Guide. Der Sport und Fitness-Club gratuliert seinen Trainern herzlich zu ihren bestandenen Prüfungen.

Verlegung der Öffentlichen Bibliothek vom Widum in die Grundschule

Eine Verlegung der Bibliothek war schon in vergangenen Jahren in der Gemeinde-stube besprochen worden, wurde jedoch aufgrund der fehlenden Alternativen immer wieder aufgeschoben.

Mit dem Umzug in den neu erbauten Kindergarten am Sand wurden Räumlichkeiten frei und somit neue Möglichkeiten offen.

Am 24. Oktober 2007 wurde in der Gemeinde vorgesprochen. Der Bürgermeister Wilhelm Klotz war von dem Vorhaben sofort überzeugt, bestätigte die volle Unterstützung der Gemeindeverwaltung, und schlug den Chorraum im Grundschulgebäude als neuen Standort vor. Gleichzeitig könnte so die Öffentliche Bibliothek mit der Schulbibliothek zusammengelegt werden.

So wurde am 3. November 2007 in einer gemeinsamen Sitzung mit Pfarrausschuss, Bibliotheksrat, Grundschulvertretern, ehrenamtlichen Mitarbeitern sowie dem zuständigen Gemeindefereenten für Kultur, Alois Pöhl, über eine Verlegung gesprochen und einstimmig gutgeheißen. In der Sitzung vom 15. Dezember 2007 mit Pfarrgemeinde- und Vermögensverwaltungsrat wurden zwei damalige Pfarrgemeinderatsmitglieder von der Pfarrei schriftlich mit der Durchführung der Verlegung der Bibliothek beauftragt.

Innerhalb November/Dezember 2007 wurden die gesamten Kostenvorschläge eingeholt und mit dem Bürgermeister und Vize-Bürgermeister Alois Pichler besprochen. An dieser Stelle nochmals einen Dank den Gemeindevertretern für die hundertprozentige Unterstützung dieses Projektes. Ebenso gilt ein Dank der Bibliotheksratsvorsitzenden Gufler Gatterer Waltraud in Rabenstein, welche durch ihre jahrelange Erfahrung in der Bibliotheksarbeit viele wichtige Hinweise gegeben hat.

Die Finanzierung war gesichert.

Innerhalb Jänner 2008 konnte somit das Ansuchen um die finanzielle Förderung von 50% beim „Amt für Bibliotheken und Lesen“ in Bozen pünktlich eingereicht werden.

Die Gesamtsumme der eingereichten Kostenvorschläge betrug 73.763,76 Euro. Die Gemeindeverwaltung hatte zugesichert, die restlichen verbleibenden Kosten

zur Gänze zu übernehmen. Der Pfarrei entstanden somit keine Kosten. Innerhalb März 2008 wurden mit den betreffenden Firmen die Werkverträge abgeschlossen und die Arbeitsschritte geplant. Einen Tag nach Schulende wurde mit dem Umbau begonnen. Das Ziel war, mit Schulbeginn die neue Bibliothek fertiggestellt zu haben.

Dank der Zuverlässigkeit der ausgewählten Firmen und der genauen Planung wurde dieses Ziel erreicht und die Arbeiten erfolgreich abgeschlossen. Bereits am 24. August 2008 wurde die Bibliothek erstmals im Schulgebäude geöffnet.

Ein Dank für die pünktliche, zuverlässige und gute Arbeitsleistung geht hiermit an alle beteiligten Firmen sowie an den Gemeindefereenten Anton Ennemoser für seine jederzeit spontanen, fachkompetenten Hilfeleistungen in vielen Fällen.

Am 4. November 2008 konnte der Antrag um Auszahlung des Investitionsbeitrages beim Land eingereicht und damit das Projekt „Verlegung der öffentlichen Bibliothek“ positiv abgeschlossen werden. Die Gesamtsumme der effektiven Kosten betrug laut Rechnungsbeträgen 74.087,19 Euro.

Die Freude und Überraschung für das Bibliotheksteam war groß, als Franz Schwarz zu Weihnachten, für das Schaulfenster der Bibliothek, eine kunstvolle individuelle Weihnachtskrippe baute und diese der Bibliothek für die Zukunft widmete. Ihm dafür ein echtes Vergelt's Gott.

Es mussten zusätzlich ehrenamtliche Mitarbeiter gesucht werden. Das neue

Bibliotheksteam besteht seit August 2008 aus 11 Mitgliedern, mit der Leiterin Verena Ennemoser.

Die Bibliothek wurde am 24. August 2008 mit einem eingearbeiteten Bestand von 1.524 Medien übernommen.

Laut Statistik gab es im Jahr zuvor (noch im Widum) insgesamt 184 Entlehnungen mit 26 JahresleserInnen.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erreichen wir einen Bestand von 2.416 Medien. Es wurden also im vergangenen Jahr 892 Medien eingearbeitet.

Laut Statistik gab es im vergangenen Jahr insgesamt 1.641 mit 139 JahresleserInnen. Ein erfreuliches Ergebnis für alle!

Die Bibliothek ist ein ansprechender, einladender Ort der sozialen Kommunikation, der Weitergabe von zeitangepasster Bildung mit Bildungsangeboten geworden. Insgesamt kann die Bibliothek als kulturelle Bereicherung unseres Dorfes angesehen werden, an dem sich Jung und Alt erfreuen.

Sie ist ein zukunftsorientiertes Beispiel dafür, dass eine Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen, in diesem Fall mit Gemeinde, Land, Schule, Bibliotheksrat, Pfarrei und ehrenamtlichen Mitarbeitern gelingen kann. Vorausgesetzt, es besteht eine gute Gesprächsbasis, Kompromissbereitschaft und der gemeinsame Wille etwas zum Wohle für die Allgemeinheit zu bewegen.

Andrea Fischer



An originalr Trog

*Siggschis, hone zi miar selbr gsogg
des isch woll recht und guat
daß min di Augn offe hot
und daß min nor aa's Maul autuat.*

*Vert hone in Schenaur Mous
di Bodewonne fotigrafiart,
de sich ols Trog fiirn Viech
laidr Gottis, hot präsentiert.*

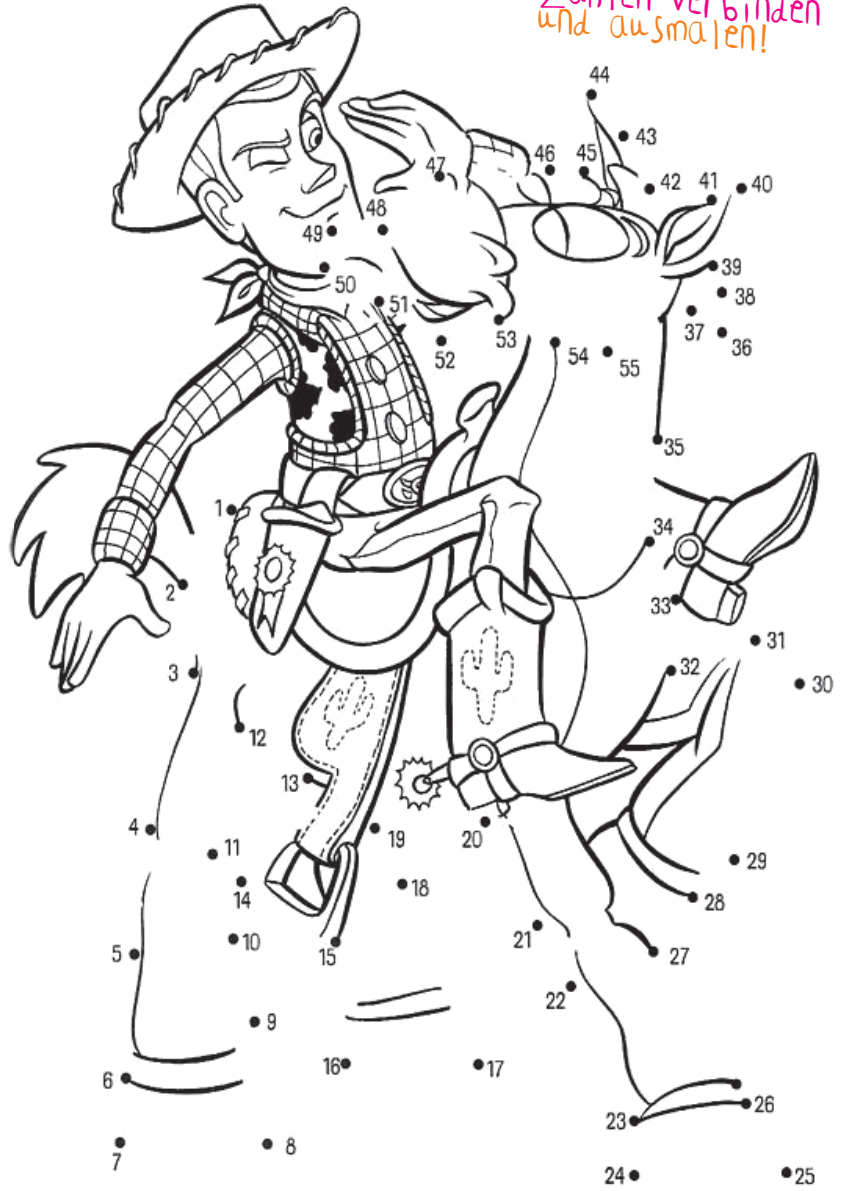
*Huire steat a Larchntroug
und sell schun gonz an originalr,
der paßt guat in dr Londschoft innin
hot joa kuan Todl und kuane Faalr.*

*Joa wirklich, der isch loubnswert
sell sogg woll aniads
sellepöign ös interessentschoftlichn Lait
a Loub, joa sell gibiirt enk iatz!*

Anna Lanthaler

K I N D E R S E I T E

Zahlen verbinden und ausmalen!



Ausmalen!



Hallo Kinder,



ich wünsche
euch
viel Erfolg im
neuen Schuljahr.
euer Hase Lotti

Sudoku (Zahlenrätsel)

5		4			
6				3	5
1	2				
			6		
		1			3
4		3		6	2

In jeder Zeile,
in jeder Reihe,
in jedes Viereck
die Zahlen 1 bis 6
einbauen.

GRATULATIONEN

ST. LEONHARD

Jahrgang 1969

Am 16. Mai 2009 folgten dreißig im Jahre 1969 Geborene der Einladung zum Jahrgangstreffen der 40-Jährigen von St. Leonhard. Wir trafen uns um 16 Uhr beim Sandhof zu einem Aperitif. Nach einem Glasl „Weißen“, einem kurzen Ratscherle und so mancher Wiedersehensfreude begaben wir uns zum MuseumPasseier, um dieses zu besichtigen. Wir erfuhren Wissenswertes über die Geschichte Tirols und des Andreas Hofer und im Freilichtmuseum konnten wir uns über die Lebensweise unserer Vorfahren informieren. Nachdem uns dann Hunger und Durst plagten, bewegten wir uns in Richtung Sandhof, wo wir dann gemeinsam das Abendessen einnahmen.

Nach dem Essen erfüllte uns unser super Musiker Mike jeden Wunsch und wir schwenkten bei 80er-Jahre-Hits, Disco-Fox, Lento, usw. ... in Erinnerungen. Es war sehr erstaunlich, dass so gut wie alle unsere männlichen 69er mit Begeisterung das Tanzbein schwingen, umso mehr wurde es ein stimmungsvoller, lustiger Abend. Leider mussten wir um 2 Uhr unsere Bleibe verlassen. So schlenderten wir 16 übriggebliebene zu früher Morgenstunde taleinwärts, wobei wir eine „morz Hetz“ hatten. Nach rund einer halben Stunde in St. Leonhard angekommen, blödelten wir noch etwas herum, bis wir uns dann leider voneinander verabschieden mussten. Wir wünschen uns, dass wir uns beim nächsten Treffen alle gemeinsam gesund und munter wiedersehen können.

Annalise Gufler



Nuihaus-Marianne

GRATULATION

Die Nuihaus-Marianne feiert 70. Geburtstag

Marianne wurde am Sonntag, den 14. Mai 1939, als 3. von 7 Kindern geboren. Sie musste bereits sehr früh auf dem Hof mitarbeiten und auf ihre jüngeren Geschwister aufpassen, da ihr Vater sehr früh verstarb. Mit 16 Jahren zog sie in die Welt hinaus um zu arbeiten.

Am 23. Juli 1959 heiratete sie ihre große Liebe Franz Pichler. Nach einigen Umzügen zogen die Eheleute 1972 mit 6 Kindern von St. Martin auf den Pfandler Hof. Dort schenkte sie drei weiteren Kindern das Leben. Das Glück dauerte jedoch nicht lange an, denn bereits 1981 starb ihr Mann Franz und Marianne stand mit ihren Kindern alleine da, der älteste Sohn war

gerade 21 und der Jüngste zwei Jahre alt. Doch sie ließ sich nicht unterkriegen, biss die Zähne zusammen und führte den Hof mit Erfolg weiter. Ihre Kinder unterstützten sie dabei tatkräftig.

Mittlerweile hat sie 26 Enkel und 10 Urenkel. Sie kümmert sich liebevoll um ihre Hennen und Blumen. Für ein Watterle ist Marianne immer zu haben und bei Ausflügen und Feiern des Seniorenclubs nimmt sie mit großer Freude teil.

Liebe Marianne, wir wünschen dir alles Gute zu deinem 70. Geburtstag und weiterhin viel Gesundheit, Glück und Gottes Segen!

Deine neun Kinder mit Partner, 26 Enkel und 10 Urenkel.

*Maria Magdalena Pichler,
Anita Pichler*

ZUM 90. GEBURTSTAG

Anna Hofer-Mair

Anna wurde am 11. September 1919 beim Bachbauer in Moos geboren, wo sie auch ihre Jugendzeit verbrachte. Die Volksschule, die sie in Moos besuchte, gefiel ihr gut. Die erste große Veränderung in ihrem Leben ergab sich 1939. Die Eltern optierten deutsch und verließen mit 10 Kindern den Heimathof, den sie verkauften, und wanderten nach Zirl aus. Das Weggehen fiel ihr schwer. Anna war fast volljährig, als sie die Heimat verließ und kurze Zeit später heiratete sie in Österreich.

Gemeinsam mit ihrem Mann Otto kehrte sie 1947/48 wieder nach Südtirol, in die Heimat zurück und sie mieteten dort das (Pass) Baßhäusl in Stuls. Nach einiger Zeit gingen sie nach St. Leonhard. Dort ereilte sie ein großer Schicksalsschlag. Ihr Mann

Anna Hofer-Mair



40-Jährige aus St. Leonhard



starb im Jahr 1965 und Anna musste von diesem Zeitpunkt an alleine für ihre vier Kinder, drei Töchter und einen Sohn, aufkommen. Erste Annehmlichkeiten in ihrem Leben konnte sich Anna erst im Alter ermöglichen. Seit 2000 lebt Anna nun bei ihrer Tochter Marianne und freut sich jeden Tag ein blindes Watterle zu machen. Wir wünschen Anna weiterhin Gesundheit und Gottes Segen und viele gesunde und frohe Jahre.

Sebastian Mair

GOLDENE HOCHZEIT

Luise Hofer und Jakob Pfitscher

Die Goldene Hochzeit feiert wohl manches Ehepaar. Aber dass gleich drei Priester die Jubelmesse zelebrieren, das wird wohl seltener sein.

Zudem ist Richard Hofer, Pfarrer von Rabland, ein Bruder der Braut. Siegfried Pfitscher, Pfarrer von Platt, ein Neffe der Braut, der noch in Jubelstimmung war, denn er hatte am Vortag sein 50stes Lebensjahr vollendet. Der dritte im Priesterbunde war der pensionierte Pfarrer Alois Raffl, ein Stuller Ortskind. Und wiederum wie vor 50 Jahren war es der 16. Mai, als die Luise und der Joggl in der Stuller Kirche vor dem Traualtar knieten. Vom Stuller Kirchenchor wurde die Jubelmesse feierlich umrahmt. In der Predigt ging Pfarrer Siegfried auf das Händereichen im Alltag ein.

Ohne Hand in Hand hätte das Jubelpaar die 50 Jahre wohl nicht geschafft, denn die Tiefen übertrafen oft die Höhen. Die Zeiten waren nicht immer rosig, der Joggl stand arbeitslos da, doch er warf die Flinte nicht ins Korn. Ein starkes Gottvertrauen und die Stütze der Luise ließen seinen Mut nicht sinken.

Die Luise, die Jubelbraut, hat als Köchin auch ihr Scherflein zum Haus beigetragen. Der Joggl ist ein guter Maurer und so ist es gelungen ein trautes Heim für die fünf Kinder, vier Mädchen und ein Sohn, zu schaffen. Das Jubelpaar sorgte auch dafür, dass die Kinder etwas lernen konnten und mit beiden Füßen auf dem Boden stehen und das Leben nach dem Vorbild der Eltern meistern. Das Elternhaus bleibt für sie Heimat und Geborgenheit. Auch die zehn Enkelkinder profitieren von den Großeltern im Häusl am Waldesrand. Da das Jubelpaar gerne ein Spielele macht, geht es bei ihnen oft recht lebhaft zu. Und dass die Luise immer noch die gute Köchin ist, bekommt jeder zu spüren, der bei ihnen ein und aus geht, denn die



*Das Jubelpaar Luise Hofer
und Jakob Pfitscher*

Gastfreundlichkeit ist beim Jubelpaar „Groß“ geschrieben. Im Stullerhof, wo die weltliche Feier stattfand, wurden die Luise und der Joggl gebührend gefeiert. Und da die Jubelbraut wie alle Toniger sangesfreudig ist, freute sie sich so wie alle Geladenen über das alte Liedgut, das Isolde und Igo zum Besten gaben. In froher Stimmung nahm man Abschied von dem rüstigen Jubelpaar mit den besten Wünschen für viele weitere, frohe, gesunde Jahre.

Anna Lanthaler

Wunderbarer Blick auf das Becherhaus

Foto: Benjamin Pfitscher



Geburten

vom 12. 5. 2009 bis 19. 8. 2009

Gemeinde St. Martin in Passeier

- 18. 5. 2009 Patrick Tschöll, Saltaus
- 4. 6. 2009 Martin Platter, Christl
- 9. 6. 2009 Niklas Marth, Ritterweg
- 25. 6. 2009 Gabriel Unterthurner, Angerweg
- 7. 7. 2009 Jakob Ploner, Dr.-Hillebrandt-Weg
- 14. 7. 2009 Milena Pecoraro, Ritterweg
- 20. 7. 2009 Maximilian Haller, Morter
- 21. 7. 2009 Sarah Eschgfäller, Dorfstraße
- 21. 7. 2009 Anna Raffl, Kalmtal
- 26. 7. 2009 Jonas Thaler, Garberweg

Gemeinde St. Leonhard in Passeier

- 20. 5. 2009 Mirja Pamer, Happerweg
- 2. 6. 2009 Julia Birkner Winkler, Jaufenstr.
- 12. 6. 2009 Isaak Karlegger, Schweinsteg
- 17. 6. 2009 Franziska Holzeisen, C.-G.-F.-Str.
- 7. 7. 2009 Miriam Lechner, C.-G.-Fuchs-Str.
- 9. 7. 2009 Theresa Raffl, C.-G.-Fuchs-Str.
- 16. 7. 2009 Peter Hofer, Walten
- 19. 7. 2009 Madlen Spiess, Kammerland
- 25. 7. 2009 Moritz Kofler, Schlattach
- 2. 8. 2009 Amar Aljii, Walten
- 9. 8. 2009 Andreas Grassl, Jaufenstraße
- 19. 8. 2009 Letizia Gumpold, Mooser Straße

Gemeinde Moos in Passeier

- 12. 5. 2009 Kristin Halbeisen, Stuls
- 16. 5. 2009 Saskia Öttl, Platt
- 18. 5. 2009 Maria Pfitscher, Rabenstein
- 21. 5. 2009 Kevin Pixner, Pfelders
- 17. 6. 2009 Greta Platter, Dorf
- 2. 7. 2009 Klara Pixner, Stuls
- 7. 8. 2009 Michael Graf, Dorf
- 9. 8. 2009 Marina Tollo, Pfelders

Traurig

*Dr Fraigr in di Stubair Olpn,
er kenntse niamr aus,
kuan Gruaß und kuan Berg Heil
hildrt aur vin Bechrhaus.*

*Di Tiirn zua, kuan Fenschtr offe,
di Koppelle gonz urwaist.
In Lond isch sell saubr gleich,
wennse ums Kaiserin-Elisabeth Haus niamits
biraißt.*

*Dr Gamskress bliant afn Felsn untn
afn Himml kuan Welkl ummr,
di Bergdooln lossn's Kepfl hongin
afn Bechr oubn, in gonzn Summr.*

Anna Lanthaler

SPORT

11. SALEWA CUP VOM 19. JULI 2009

Erfolgreiche Passeirer Bergläufer

Der Berglauf von Pfelders auf die Stettinerhütte (Salewa Cup) zählt sicherlich zu den bekanntesten und teilnehmerstärksten Bergläufen in Südtirol. Auch heuer haben wieder über 170 Teilnehmer an diesem Berglauf teilgenommen. Obwohl es zunächst schien, einen neuen Teilnehmerrekord verzeichnen zu können, schreckten das Unwetter und der Schneefall bis ca. 2.200 m Meereshöhe die Tage zuvor viele Teilnehmer von diesem Vorhaben ab. Manche glaubten gar nicht mehr an die Austragung eines Rennens, doch mit der Hilfe vieler Freunde, den Kollegen von der Bergrettung Rabenstein und St. Martin und der Freiwilligen Feuerwehr Moos konnte die Strecke weitgehend sehr gut vom Neuschnee befreit und den Teilnehmern gute Streckenverhältnisse geschaffen werden.

Die gesamte Südtiroler Berglaufelite sowie Spitzenläufer aus dem Trentino, dem Veneto, Deutschland und Slowenien waren wieder vertreten. Der starke Bergläufer Hannes Rungger konnte heuer bereits zum dritten Mal in Folge das Rennen mit einer Zeit von 1.02,47 Stunden klar für sich entscheiden und blieb nur 51 Sekunden über seinen bisherigen Streckenrekord vom Jahr 2007. Seine beiden Verfolger Gerd Frick und Mikhail Mamleev blieben zwar um ca. zwei Minuten klar zurück, aber boten sich gegenseitig einen spannenden Zweikampf, den schließlich Gerd Frick mit knapp vier Sekunden Vorsprung gewinnen konnte. Als Vierter kam der Slowene Simon Alic und als Fünfter Michael Fischer aus Moos ins Ziel.

Bei den Frauen siegte Lorenza Beatrice aus dem Trentino (1.19,43 Stunden) gefolgt von Edeltraud Thaler, Maria Zöschg, Simonetta Gadler und Evelyn Noggler. Insgesamt 32 Passeirer, darunter zwei Frauen, haben an diesem Berglauf teilgenommen. Durch den Berglauf auf die Stettinerhütte haben viele Passeirer Interesse und Freude an dieser Sportart gefunden. Sehr beachtlich sind auch die Leistungen der Passeirer Athleten. Da die Passeirer Athleten keinen eigenen Laufverein haben, starten viele unter Telmekom Team Südtirol oder Fullsport Meran. Wären die Passeirer Sportler bei diesem Berglauf einheitlich mit einem gleichen Verein gestartet, so hätten diese klar die Mannschaftswertung gewonnen. Dass das Passeiertal momentan viele



Drei Psairer gleichauf

begeisterte Bergläufer hat, ist sicherlich dem Bergläufer Peter Pfitscher aus St. Martin zu verdanken, der seit über 30 Jahren sehr erfolgreich diese Sportart ausübt. Mit seinem Erfolg, Ehrgeiz und seiner Kameradschaft konnte er viele Talente für diesen Sport motivieren. Die Bergrettung Moos, welche mit viel ehrenamtlichem Einsatz und Begeisterung diesen Berglauf organisiert, bedankt sich hiermit herzlich auch bei den vielen Sponsoren, Helfern und Freunden, die dieses Rennen unterstützen und ermöglichen.

Sämtliche Rennergebnisse sind ersichtlich unter: www.passeiertal.it/de/salewacup
Helmut Ploner

SPORTLER SPONSORPOOL

Unterstützung für Passeirer SportlerInnen

Das Passeiertal bringt seit jeher viele gute Sporttalente hervor, sei es im Skisport, im Rennrodeln auf Naturbahn oder auch im „Sport-Holzfällen“.

Bereits vor einigen Jahren haben sich mehrere Wirtschaftsbetriebe des Passeiertales, die Gemeinden sowie der Tourismusverein Passeiertal zusammengetan und den „Sportler Sponsorpool Passeiertal“ gegründet. Ziel des Projektes ist es gemeinsam Sporttalente finanziell zu unterstützen und zu fördern. Im letzten Jahr waren dies Evelyn Lanthaler (Naturbahnrodeln), Michael Fischer

(Berglauf), Mark Gufler (Snowboard), Hans Raffl (Sport-Holzfällen), Linda Mair (Tennis) und Werner Heel (Ski Alpin). Im Rahmen einer Pressekonferenz unterstrich der Präsident des Tourismusvereins, Ulrich Königsrainer, die Wichtigkeit, gerade auch in einem kleinen Tal den Sport zu fördern. Es stellt dies eine Investition in die Jugend dar. Dass sich die Investition bezahlt macht, zeigen die eindrucksvollen Erfolge der Passeirer Sportler. Evelyn Lanthaler aus Platt holte sich beispielsweise in der abgelaufenen Saison den Junioren-Europameistertitel im Naturbahnrodeln, belegte den 4. Platz in der Gesamtwertung des Weltcups und den 4. Platz bei der Heim-WM in Moos im Februar 2009.

Michael Fischer nahm an mehreren Bergläufen teil: Beim „Tiefrauten Extrem Berglauf“ im Pustertal belegte er den 1. Platz, beim „Skito(u)rlauf Pfelders“ den 2. Platz, zudem erreichte er viele weitere Top-5-Platzierungen.

Linda Mair aus St. Martin bestach kürzlich auf dem Sandplatzturnier von Tampere (FIN), wo sie das Achtelfinale erreichte, zudem nahm sie an vielen Tennisturnieren u.a. in Europa und Südamerika teil. Mit Alpin-Skifahrer Werner Heel aus Walten stammt ein absolutes Supertalent aus dem Passeiertal. Super-G-Siege in Gröden und Åre, sowie weitere Top-Platzierungen sicherten ihm den 2. Platz in der Super-G-Gesamtwertung 2008/09.

Alle Sportler bewerben durch ihre Tätigkeit das Passeiertal nach außen und tragen dazu bei es bekannter zu machen. Die Sponsoren wünschen allen Athleten weiterhin viel Erfolg und Ehrgeiz.

Christian Staffler

Der Präsident des Tourismusvereins Ulrich Königsrainer (Mitte) mit zwei sportlichen Aushängeschildern des Passeiertals: Werner Heel und Evelyn Lanthaler





VSS-Turnier in St. Martin:
Michael Hofer, Philipp Tschöll, Tobias Frener



Ulrich Gögele aus St. Leonhard



Waxn für einen guten Zweck

TENNIS

Gratulation den Nachwuchsspielern

In den letzten Jahren wurde die Sportart Tennis in unserem Dorf neu entdeckt und wiederbelebt.

Spielerisch wird schon den Kleinsten das Tennisspielen nähergebracht und mit viel Freude und Kampfgeist trainieren die Größeren.

Dies zeigt sich auch anhand der jüngsten Turnierspiele und deren Gewinner. Siege gab es auch bei den Turnieren in Meran und St. Martin in den Kategorien U12 und U8.

Dank gilt vor allem dem Trainer Ivo Platzer, welcher keine Mühen scheut und wöchentlich öfters von Meran nach St. Leonhard fährt, um den Kindern das Tennisspielen zu lehren.

Deshalb gilt nur eines zu sagen: weiter Jungs und Mädels! Auf dass weitere Siege folgen!

Elisabeth Tschöll und Evi Hofer

KLEINANZEIGER

Platz für Schaukästen und Werbeflächen zu vergeben

Haus Frickgut – neben Tourismusbüro und Bushaltestelle, St. Leonhard in Passeier
Passeierer Straße 39

Informationen und evtl. Besichtigung

Tel./Fax 0473 659 114
Handy 340 3791179
pepi.hofer@dnet.it

BAUERNJUGEND PASSEIER

A guate Schneid!

Am Sonntag, den 2. August 2009, stand in Unterinn am Ritten das Handmähen im Mittelpunkt des Interesses. Die alte Tradition des Handmähens lebt alle Jahre bei den Mähwettbewerben im ganzen Land wieder auf. Der Brockhof war der Austragungsort des Landesentscheids im Handmähen. Die knapp 40 Mäher und Mäherinnen hatten relativ schwierige Wettbewerbsbedingungen, da wenige Tage vor dem Wettbewerb ein starker Hagelschlag niederging. Gefragt waren bei diesem Wettbewerb natürlich nicht nur die Schnelligkeit und eine gute Schneid – entscheidend war vor allem der Sauberkeitszuschlag.

Bei Burschen und Mädchen gab es verschiedene Kategorien, die nach dem Alter eingeteilt werden: bis 20 Jahre gilt die Kategorie der Junioren, von 21 bis 35 Jahren jene der Senioren; Burschen und Mädchen über 35 Jahren mähen in der Kategorie der „Oldies“. Die Felder wurden im Laufe des Wettbewerbs mal mehr und mal weniger schnell flachgelegt. Die beste Schneid hatte am Ende des Tages Ulrich Gögele aus St. Leonhard und er holte sich somit den Landesmeistertitel. Christine Innerhofer aus Vöran wurde Landesmeisterin. Beide sind somit auch Teilnehmer beim internationalen Mähen, welches Ende August in Bayern stattfindet. Florian Pichler belegte bei den Junioren den dritten und Klaus Raffl den fünften Rang. Die Bauernjugend gratuliert den Mähern recht herzlich zu diesen tollen Ergebnissen und freut sich, dass das Handmähen als Brauchtum und Kulturgut nicht in Vergessenheit gerät.

Ursula Pixner

PLATT

Waxlfete, die Erste

Am 6. Juni 2009 fand in Platt ein ganz besonderes Fest statt. Grund dieser originellen Fete war es zum einen, die gute und unfallfreie Ski-(touren)saison gebührend zu feiern und zum anderen, die Skier eingewaxt in die Sommerpause zu schicken. Insgesamt wurden ganze 52 Paar Skier fachgerecht eingewaxt und anschließend von Pfarrer Siegfried Pfitscher gesegnet.

Dank aller Beteiligten, Sponsoren und einer außergewöhnlichen Versteigerung konnte ein Reinerlös von 1.150,00 Euro erzielt werden. Dieser Betrag wurde zur Gänze für einen wohltätigen Zweck an Pfarrer Siegfried übergeben.

Fortsetzung folgt... Waxlfete, die Zweite!
Lorenz Platter und Joachim Kofler

REITSPORT

Erfolge der Passeierer Amazonen

Evelyn Pöhl und Klaudia Freitag sind auch dieses Jahr wieder erfolgreich auf den verschiedenen Rennbahnen Italiens unterwegs.

Hervorzuheben ist dabei ein Sieg von Evelyn Pöhl in Mailand, im Sattel von Grey Power, einem dt. Wallach. Trotz sehr starker Konkurrenz konnte sie sich durch einen taktisch guten Ritt vom restlichen Feld entfernen und siegen.

Auf der Rennbahn in Meran ging die Siegesserie von Evelyn gleich weiter und auch Klaudia Freitag konnte mit Avid of Glory, einem Hengst aus dem Stall von Thomas Lener (Innsbruck), ein hartes Rennen für sich entscheiden. Im Juli kam dann >



Reiterin Evelyn Pöhl, Besitzerin Klaudia Freitag

> für sie ein weiterer Sieg mit ihrer Stute Enomis dazu. Im Rennen schenken sich die zwei Amazonen nichts, jede kämpft für sich um den Sieg! In der Freizeit allerdings verbindet sie eine innige Freundschaft. Sie haben die Pferde im selben Stall stehen und helfen sich gegenseitig, wenn es nötig ist. Beide trainieren täglich frühmorgens und anschließend gehen sie einer normalen Arbeit nach. Dieser Sport verlangt viel Ausdauer und Opfer, aber es lohnt sich! Auslandsaufenthalte hatten die beiden dieses Jahr noch keine. Klaudia Freitag wurde am 7. Juni nach Syrakus eingeladen,

um dort an einem internat. Rennen für Amazonen teilzunehmen. Genau zum selben Datum sollte jedoch ihr eigenes Pferd New Spirit in Meran starten. So sprang Evelyn ein und ging mit den Stallfarben von Klaudia als Siegerin über die Ziellinie – das war richtige Passeierer Teamarbeit! Für die Herbstsaison rechnen sich die beiden noch einige Chancen aus. Besonders spannend wird es im „Großen Amazonenrennen“ Ende September, denn beide werden voraussichtlich mit deutschen Pferden starten.

Manuela Freitag

ERFOLGREICHE RANGGLMANNSCHAFT

Ranggeln

Ende April 2009 absolvierte Oswald Öttl, Trainer und Betreuer der Rangglermannschaft aus dem Passeier, mit mehreren „Schützlingen“ aus dem Tal ein mehrtägiges hartes Training im Ahrntal, das nun Früchte trägt. So konnten am 17. Mai, beim größten Osttiroler Ranggeln in Matrei, der 10-jährige Matthias Gufler aus Tall in der Klasse bis 10 Jahre sowie Benjamin Pichler in der Klasse 14–16 Jahre jeweils den 3. Platz belegen. In der Seniorenklasse behauptete sich, beinahe fast wie gewohnt, Siegmarm Lamprecht, der gleich 2 Titel für sich einstecken konnte (Preisranggeln und Hogmoar). Zum Pflingstranggeln in Terenten, wo nicht selten über Tausend Zuschauer an der Veranstaltung teilnehmen, konnte der erst 6-jährige Alexander Hofer aus Fartleis den 2. Platz bis 6 Jahre belegen. Benjamin Pichler, der 1. in seiner Klasse wurde, musste jedoch hart dafür kämpfen, bis es ihm schlussendlich doch gelang, alle seine Gegner zu besiegen. Nicht zu vergessen sind die „Teamgefährten“ Siegmarm Lamprecht und Gottfried Pichler. Gottfried, der sich mittlerweile im Rangglersport einen

design buero

Lehrstelle als Mediengestalter/in

Wir suchen eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter für die Produktion von Büchern, von visuellen Erscheinungsbildern, von Webseiten, Schriften und verschiedenen Drucksachen. Die Ausbildung kann im design.buero als vierjährige Lehre mit Besuch der Berufsschule in Bozen gemacht werden.

Der neue Ausbildungsberuf des Mediengestalters ersetzt die vormals handwerklichen Berufe des Schriftsetzers, des Lithographen und des Scanner-Operators und wird vor allem mit dem Computer ausgeführt.

Interesse an Text und Bild, an genauem Arbeiten und handwerkliches Geschick sind ideale Voraussetzungen.

Wir wünschen uns BewerberInnen ab achtzehn Jahren – auch BewerberInnen, die bereits eine höhere Schule besucht haben oder berufliche Erfahrungen (auch auf anderen Gebieten) gemacht haben.

Wenn du an der Ausbildung zur Mediengestalterin oder zum Mediengestalter ab Herbst 2009 interessiert bist, dann bewirb dich schriftlich.

design.buero Albert Pinggera

design.buero
Kohlstatt 55
St. Leonhard in Passeier

T 0473.656.239
F 0473.659.312
www.design.buero.it



Von links stehend: Matthias Gufler, Florian Heel, Valentin Hofer, Simon Raffl, Klaus Raffl, Benjamin Pichler; von links kniend: Alexander Hofer, Florian Gufler, Xaver Schwarz, Alexander Heel
Foto: Roland Schwarz

Namen gemacht hat und fast zu den „Ältesten“ Teilnehmern zählt, sieht sich noch lange nicht am Ende seiner Karriere – in der Tat trainiert er mit Siegmär wöchentlich mehrmals stundenlang an geheimgehaltenen Orten und sie sorgen somit bei den Wettkämpfen immer wieder für Überraschungen. Dass beide „Seniorenrangler“ noch einiges zu bieten haben, das haben die Ergebnisse an der Veranstaltung in Mittersill/Salzburg am 2. August gezeigt, wo beim Länderrangeln Salzburg – Tirol – Südtirol – und Bayern die Südtiroler Delegation, allen voran Siegmär und Gottfried, nur knapp den 1. Platz verfehlte. Der Mannschaftstitel ging an Salzburg, gefolgt von Südtirol, Tirol und Bayern. Im Anschluss daran wurde deutlich, wie „gefährlich nahe“ die Südtiroler den anderen Vereinen leistungsmäßig gekommen sind. Jene Leistungen, die von den Schüler- und Jugendranglern in den letzten 2 Monaten erbracht wurden, verdienen ebenfalls ein hohes Maß an Respekt. So konnte z.B. der erst 16-jährige Benjamin Pichler in Neukirchen/Salzburg den 3. Preis, in Harschbichl/Tirol den 2., in Mittersill/Salzburg ebenfalls den 2. in Hart im Zillertal/Tirol den 1. Preis und zu Mariä Empfängnis auf der Tallner Alm den 1. Platz in der Seniorenklasse belegen. Es muss aber auch hervorgehoben werden, dass nicht nur er, sondern auch alle übrigen Psairer Rangler immer wieder für gute Resultate gesorgt haben, so z.B. am 5. Juli in Vintl, wo die Südtiroler Meisterschaft ausgetragen wurde. Da dieser Titel sehr begehrt ist, nehmen in jeder Klasse um die 6 bis 20 Rangler teil. In der Klasse bis 6 Jahre gewann Alexander Hofer

aus Fartleis und in der Klasse 12–14 Jahre dessen Bruder Valentin Hofer. Valentin hatte sich dabei durch mehrere spektakuläre Kämpfe erfolgreich durchsetzen können. Benjamin hatte hingegen keine allzu starken Gegner, die seinen Titelgewinn hätten gefährden können. In diesen Zusammenhang zu erwähnen sind die Schülerrangler Xaver Schwarz und Marcel Haller, die jeweils die Plätze 2 und 3 in der Klasse bis 10 Jahre belegen konnten. Ein ebenfalls technisch und kämpferisch sehr starker Rangler ist der erst 10-jährige Florian Gufler aus Pill, der vor ein paar Wochen im Ausland den 4. Platz in der Klasse bis 10 Jahre belegte. Beim letzten entscheidenden Kampf scheiterte er leider an der „gewichtigen“ Anna, einer bärenstarken Ranglerin aus dem Tiroler Raum, die bis noch mit allen Burschen fertig geworden ist. Auch die Geschwister Simon und Klaus Raffl aus Gomion haben sich auf der Gomp Alm zurückgemeldet und prompt die Plätze 2 und 4 in der Seniorenklasse belegt – das Gleiche gilt für die Gebrüder Florian und Alexander Heel aus Neuhaus, die sich in der Schülerklasse unter die drei erstplatzierten eingereiht haben. Der Ausschuss wünscht seinen Psairer Ranglern weiterhin viel Erfolg und eine unfallfreie Saison.

Alberich Pichler

Vorankündigungen

› Tättermandler af Wänderschäft

3. Spiel-, Spaß- und Sporttag der Passeirer AVS-Jugend am 20. September, in St. Martin. Die Rundwanderung führt vom Festplatz über die Steinhäuserunde und zurück. Teilnehmen können Kinder, Jugendliche und deren Eltern. Die Anmeldung erfolgt am Treffpunkt beim Festplatz von 10 bis 13 Uhr. Das Startgeld beträgt Euro 3 pro Person – ein Getränk und ein Essen einbezogen.

› 2. Passeirer Höfemarkt und Eröffnung des Passeirer Schildhöfeweges in Saltaus

Am Sonntag, den 27. September, findet von 11 bis ca. 17 Uhr beim Torgglerhof in Saltaus der „2. Passeirer Höfemarkt“ statt, auf welchem sich Passeirer Bauernhöfe präsentieren und typische, selbst hergestellte Produkte (Zelten, Butter, Käse, Kaminwürzen, Speck aber auch Salben aus Heilkräutern u.v.m.) zum Kauf anbieten. Für musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt, ab 13 Uhr wartet Clown Sunny auf die kleinen Besucher.

Ab 14 Uhr wird der neu errichtete Passeirer Schildhöfeweg eröffnet. 14.30 Uhr: erste Schildhöfe-Führung von Saltaus über den Riederberg nach Quellenhof und am Passerdam wieder zurück – mit Albin Pixner, Präsident des MuseumPasseirer.

16 Uhr: zweite Schildhöfe-Führung. Viele Aktionen an den verschiedenen Stationen auf dem Rundweg zu den Themen Schildhöfe, Alter Talweg, Gericht Passeirer, Kastanien, Wald, Kardinal Haller, Fischerei.

› Benefizball für bedürftige Familien in Passeirer

Die Bauernjugend Passeirer organisiert am 17. Oktober 2009 im Vereinshaus von St. Leonhard ihren traditionellen Ball, wobei der Reinerlös bedürftigen Familien in Passeirer zugute kommt.

› Energie Passeirer, vom 12. bis 15. 11. 2009

Fachmesse, Vorträge und Workshop über energiesparende Bauweisen. Anmeldung und weitere Informationen: www.energiemesse-suedtirol.it

Aus den Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin

Öffnungszeiten

MOOS

Gemeindeamt: Mo.–Fr., 8–12 Uhr; Mo., 14–16 Uhr; Sa., 9–12 Uhr
Minirecyclinghof Moos: Fr., 9–10 Uhr; **Pfelders:** Mi., 14–15 Uhr; **Platt:** Mi., 8–9 Uhr;
Stuls: Mi., 10–11 Uhr; **Rabenstein (Dorf):** jeden 1. Mo./Monat, 9–10 Uhr; **Rabenstein (Hütt):** jeden 1. Mo./Monat, 10.15–11 Uhr
Restmüllsammlung: Dienstag; Rabenstein, Ulfas, jeden 2. Dienstag
Biomüllsammlung: Mittwoch
Arztpraxis Dr. Mair: Mo., Di., Do., Fr., 8–12 Uhr; Mi., 15–18 Uhr
Krankenpflegeambulatorium Platt: Mi., 10.30–11 Uhr
Elternberatung Platt: Mittwoch, 9–10.30 Uhr
Bibliothek Moos: Mi. 14.30–16.30 Uhr; Do. 17–18 Uhr, samstags, sonntags nach Gottesdienst 1 Stunde. **Bibliothek Platt:** sonntags nach Hauptgottesdienst;
Bibliothek Pfelders: Di., Do., 18–19 Uhr; **Bibliothek Rabenstein:** sonntags nach Gottesdienst; **Bibliothek Stuls:** sonntags nach Hauptgottesdienst

ST. LEONHARD

Gemeindeamt: Mo.–Fr., 8–12 Uhr; Di., 8–12 Uhr, 14.30–17.30 Uhr; Sa., 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: Freitag, 8–10 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr; **Restmüllsammlung:** Di.; Walten, Schweinsteg, Prantach, Mörrle, Glaiten, jeden 2. Di.; **Biomüllsammlung:** Do.
Öffentliche Bibliothek: Mo., Di., Do., Fr., 10–12 Uhr und 16–19 Uhr; Mi., 9–12 Uhr
Bibliothek Walten: Sa., 17–18 Uhr
Arztpraxis Dr. v. Sölder: Mo., Mi., Do., Fr., 8–12 Uhr; Di., 15–19 Uhr
Arztpraxis Dr. Zuegg: Mo.–Fr., 8–12 Uhr, mit Vormerk. Mo.–Fr., 15–16 Uhr
Kinderarztpraxis Dr. in Kohnen: T 0473 656 177

ST. MARTIN

Gemeindeamt: Montag–Freitag, 8–13 Uhr; Samstag, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: St. Martin: Freitag, 10–12 Uhr; Samstag, 8–10 Uhr; Saltaus: Samstag, 8.30–9.30 Uhr; **Restmüllsammlung:** Montag; Matatz, Breiteben, Kalmthal, jeden 2. Montag; **Biomüllsammlung:** Mittwoch
Öffentliche Bibliothek: Mo., Di., Mi., Fr., Sa., 9–12 Uhr; Di., Fr., 16–19 Uhr
Arztpraxis Dr. Innerhofer: Montag–Freitag, 8–12 Uhr
Krankenpflegeambulatorium Garber Weg: Di., Fr., 8–10 Uhr
Elternberatung Garber Weg: Donnerstag, 8–12 Uhr
Jugendtreff: Di.–Fr., 11–12 Uhr; Di. und Do., 17.30–19.30 Uhr; T 0473 641 680

SPRENGELSITZ PASSEIER

Verwaltungsdienst: Montag, Freitag, 8–12 Uhr; Dienstag, 8–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr; Mittwoch, Donnerstag, 9–12 Uhr
Sozialsprengel: Mo.–Do., 8.30–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr; Fr., 8.30–12 Uhr; T 0473 659 018, T 0473 659 263, T 0473 659 264
Einstufungsteam Pflegesicherung: Mo. 8–10 Uhr, Mi. 14–16 Uhr; T 0473 659 272
Blutabnahme: Mittwoch, Donnerstag, 7.15–8.45 Uhr, ohne Vormerkung
Krankenpflegeambulatorium: Mo., Di., Fr., 8–11 Uhr; Mi., Do., 9.30–11 Uhr
Elternberatung: Dienstag, 8–12 Uhr
Diätendienst: Vormerk. montags, 10–12 Uhr, 14–16 Uhr; T 0473 659 520
Dienst für Abhängigkeitserkrankungen: jeden 2. und 4. Di./Monat, 14–16.30 Uhr, Vormerkung T 0473 443 299
Zahnarztambulatorium: Mittwoch, 9–13 Uhr, 14–17 Uhr; Vormerkungen, T 0473 264 000
Rehabilitationsdienst: Mo.–Fr., 8–12.30 Uhr, 13.30–16 Uhr; T 0473 659 533
Hautarzt: jeden 1. + 3. Mi./Monat, 9–18 Uhr, Vormerk. Mo.–Fr., 9–12 Uhr; T 0473 659 502
Invalidenbetreuung: Vormerkung in Meran, T 0473 264 712
Hauspflegedienst: Vormerkungen Mo.–Fr., 8–10 Uhr; T 0473 659 019
Jugendbüro Passeier: Mo.–Fr., M 393 0954681

RECYCLINGHOF PASSEIER (MÖRRE)

Dienstag, Donnerstag, 14–17 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr

Termine & Veranstaltungen

SEPTEMBER

- 12./13. Märtiner Dorffest
14. Schulanfang
15. Energieberatung, Rathaus St. Leonhard, 8–10 Uhr
16. Energieberatung, Rathaus St. Martin, 8–10 Uhr
19. Lange Nacht der Museen, 18–23 Uhr, MuseumPasseier
20. Tättermandler af Wänderschäft, St. Martin, 10 Uhr [AVS-Jugend Passeier]
24. Schadstoffsammlung: St. Leonhard, Walten
- 25.–27. Bauernkuchl im Hinterpasseier
27. 2. Psairer Höfemarkt, Saltaus, 11 Uhr [Tourismusverein]
27. Eröffnung des neuen Schildhöfeweges, Saltaus
28. Eltern-Kind-Treffen: ‚Babyfüße, Schuhe und Massage‘, St. Leonhard, 9.30 Uhr
29. Vieh- und Krämermarkt St. Leonhard

OKTOBER

- 2.–4. Bauernkuchl im Hinterpasseier
3. Gemeinschaftskonzert mit Musikkapelle Ramsau [Musikkapelle Walten]
8. Schadstoffsammlung: Rabenstein, Stuls, Moos, Pfelders, Platt
8. Brotbacken mit Verkostung, MuseumPasseier, 10–12 Uhr
9. 50 Jahre Timmelsjoch Hochalpenstraße, Jubiläumsfeier am Pass
- 9.–11. Bauernkuchl im Hinterpasseier
10. Sperrmüllsammlung: Moos, St. Leonhard, Walten
17. 7. Passeierer Herbststimmung, Raiffeisenplatz St. Leonhard, 10–16 Uhr [Musikkapelle St. Leonhard]
17. Ball, Vereinshaus St. Leonhard, 20 Uhr [Bauernjugend Passeier]
25. Umstellung Winterzeit
26. Eltern-Kind-Treffen: ‚Schnuller, Saugen und Co.‘, St. Leonhard, 9.30 Uhr
31. Vortrag: ‚Bayern und Franzosen 1809‘, MuseumPasseier, 19 Uhr

NOVEMBER

6. Vieh- und Krämermarkt, St. Leonhard
- 6.–8. Leonhardsausstellung, Vereinshaus St. Leonhard [Pfarrei St. Leonhard]
8. Konzert, Vereinssaal St. Martin [BA St. Martin]
14. Martini-Markt, St. Martin
15. Theateraufführung, Vereinssaal St. Martin
15. Der ‚Andreas-Hofer-Bus‘ in St. Martin
19. Schadstoffsammlung: St. Leonhard, 10.45–12.45 Uhr
- 21./22. Theateraufführung, Vereinssaal St. Martin
22. Der ‚Andreas-Hofer-Bus‘ in St. Leonhard
30. Eltern-Kind-Treffen: ‚Naturheilmittel bei Kindern‘, St. Leonhard, 9.30 Uhr

DEZEMBER

21. Eltern-Kind-Treffen: ‚Beikost – Abstillen‘, St. Leonhard, 9.30 Uhr

Termine & Veranstaltungen können per Telefon (T 0473 656 239) und per E-Mail (passeiererblatt@passeier.it) mitgeteilt werden